

*Bericht über die
Finanzlage 2021*

<i>Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe</i>	<i>3</i>
Zusammenfassung	4
Geschäftstätigkeit	8
Unternehmenserfolg	18
Corporate Governance und Risikomanagement	24
Risikoprofil	37
Bewertung	46
Kapitalmanagement	53
Solvabilität	55
<i>Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG</i>	<i>63</i>
Zusammenfassung	64
Geschäftstätigkeit	66
Unternehmenserfolg	68
Corporate Governance und Risikomanagement	75
Risikoprofil	75
Bewertung	76
Kapitalmanagement	81
Solvabilität	82
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>85</i>

Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe

Zusammenfassung	4
Geschäftstätigkeit	8
Unternehmenserfolg.....	18
Corporate Governance und Risikomanagement.....	24
Corporate Governance.....	24
Risikomanagement.....	24
Einordnung der klimabezogenen Finanzrisiken	34
Risikoprofil.....	37
Finanzrisiko	37
Versicherungsrisiko.....	38
Strategisches Risiko.....	38
Operationelles Risiko.....	38
Risiko aus Garantien und Zusagen.....	39
Klimabezogene Finanzrisiken	40
Risikokonzentrationen.....	44
Verwendete Instrumente zur Risikominderung.....	45
Bewertung.....	46
Kapitalmanagement.....	53
Solvabilität.....	55
Solvanzmodell	55
Risikotragendes Kapital.....	56
Zielkapital.....	58
Solvabilität der Swiss Life-Gruppe	62
Hinweis	62

Zusammenfassung

Geschäftstätigkeit und Unternehmenserfolg gemäss IFRS

Strategie und Ziele

Swiss Life adressiert mit ihren Produkten und ihren Dienstleistungen ein menschliches Grundbedürfnis: das Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen zu können. Mit der konsequenten und erfolgreichen Umsetzung der mehrjährigen Strategieprogramme stellt Swiss Life sicher, dass die langfristigen Leistungsversprechen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden garantiert sind und Swiss Life für ihre Aktionärinnen und Aktionäre sowie ihre Anspruchsgruppen nachhaltig Wert schafft.

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden ein starker Unternehmenszweck, eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme und eine Marke mit Strahlkraft.

Geschäftsverlauf

Swiss Life erzielte ein starkes Jahresergebnis 2021: Die Swiss Life-Gruppe erwirtschaftete einen bereinigten Betriebsgewinn von CHF 1,8 Milliarden. Das entspricht einer Steigerung von 15% gegenüber dem Vorjahr. Der Reingewinn stieg um 20% auf CHF 1,3 Milliarden. Beim Fee-Ergebnis erzielte Swiss Life in lokaler Währung ein Wachstum von 16% auf CHF 699 Millionen. Swiss Life konnte 2021 das Fee-Geschäft weiter ausbauen: Die Fee-Erträge stiegen in lokaler Währung um 16% auf CHF 2,3 Milliarden. Dabei konnten alle Divisionen ihren Beitrag steigern. Die Prämieinnahmen beliefen sich 2021 auf CHF 20,2 Milliarden und lagen damit in lokaler Währung in etwa auf Vorjahresniveau. Im Versicherungsgeschäft erzielte Swiss Life 2021 eine direkte Anlagerendite von 2,3%; die Nettoanlagerendite lag bei 2,9%. Swiss Life Asset Managers verzeichnete 2021 im TPAM-Geschäft Nettoneugeldzuflüsse von CHF 9,4 Milliarden. Die verwalteten Vermögen für Drittkunden lagen Ende 2021 bei CHF 102,8 Milliarden, ein Wachstum von 12%.

Märkte

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen und unterstützt Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In der Schweiz, Frankreich und Deutschland bietet Swiss Life über eigene Agenten und Vertriebspartner wie Makler und Banken ihren Privat- und ihren Firmenkunden eine umfassende und individuelle Beratung sowie eine breite Auswahl an eigenen und Partnerprodukten an. Die Beraterinnen und Berater von Swiss Life Select, Tecis, Horbach, Proventus, Fincentrum und Chase de Vere wählen anhand des Best-Select-Ansatzes die für ihre Kunden passenden Produkte am Markt aus. Swiss Life Asset Managers öffnet institutionellen und privaten Anlegern den Zugang zu Anlage- und Vermögensverwaltungslösungen. Swiss Life unterstützt multinationale Unternehmen mit Personalvorsorgelösungen und vermögende Privatkunden mit strukturierten Vorsorgeprodukten. Zur Swiss Life-Gruppe gehören auch verschiedene Tochtergesellschaften.

Mitarbeitende

Ende 2021 beschäftigte die Swiss Life-Gruppe weltweit rund 10 000 Mitarbeitende und verfügte über ein Vertriebsnetz mit über 17 000 Beraterinnen und Beratern.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

Für die Swiss Life-Gruppe ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung von zentraler Bedeutung.

Swiss Life gestaltet ihre Corporate Governance im Interesse ihrer Aktionäre, ihrer Versicherungsnehmer und ihrer Mitarbeitenden offen und transparent und berücksichtigt dabei die führenden nationalen und internationalen Standards.

Die Swiss Life Holding AG (Swiss Life Holding) stützt sich bei der Ausgestaltung ihrer Corporate Governance auf die entsprechenden Vorgaben der SIX Swiss Exchange und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und orientiert sich namentlich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance des Verbands der Schweizer Unternehmen «economiesuisse» sowie an den Grundsätzen der Corporate Governance der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Der Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2021 findet sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 28 bis 83.

Risikomanagement

Das Risikomanagement von Swiss Life umfasst die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, lediglich diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, die verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, die dem Geschäft zugrunde liegen und die nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv überwacht und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollten die Risikokapazität nicht übersteigen.

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: Quantitatives Risikomanagement, Qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.

Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell robust und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Risiken müssen vor Ort erkannt, beurteilt, bewältigt, überwacht und auf Gruppenebene aggregiert werden. Die lokalen Versicherungseinheiten erstellen während des Jahres regelmässig Berichte über das Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Immobilienpreis-, Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts- und Versicherungsrisiko, die auf Ebene der Swiss Life AG und auf Gruppenebene konsolidiert werden. Strategische und operationelle Risiken werden jährlich beurteilt, und ein Bericht wird erstellt.

Die Risikobereitschaft wird vom Verwaltungsrat anhand von Limiten-Rahmenwerken basierend auf Solvabilitätsquoten und der ökonomischen Kapitalisierung festgelegt und vom Group Risk Committee der Konzernleitung den entsprechenden Einheiten des Versicherungsgeschäfts zugewiesen. Dieses Risikobudget auf Einheitsebene dient als Rahmen für das Asset and Liability Management, dessen Ziel darin besteht, eine strategische Asset Allocation festzulegen. Aus dieser strategischen Asset Allocation wird eine auf Szenarien basierende erwartete Rendite berechnet, welche die Grundlage der Mittelfristplanung der Gruppe bildet.

Risikomanagement-Funktionen werden auf mehreren Ebenen von entsprechenden Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, zum Beispiel durch den Anlage- und Risikoausschuss auf der Ebene des Verwaltungsrats der Swiss Life-Gruppe und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe sind entsprechend organisiert.

Das Group Risk Management ist verantwortlich für die Festlegung einer gruppenweiten Methode zur Risikobewertung und erstellt einen konsolidierten Risikobericht, in dem die wesentlichen quantitativen Elemente des Risikomanagements der Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe zusammengefasst sind. Ausserdem erstellt dieses Gremium konsolidierte Gutachten zu den strategischen und operationellen Risiken der Swiss Life-Gruppe.

Da das Versicherungsgeschäft das Kerngeschäft der Gruppe darstellt, werden beim Risikomanagement die Anforderungen der zwei wichtigsten regulatorischen Solvabilitätsrahmen eingehalten: der SST in der Schweiz und Solvabilität II in Europa. Hinzu kommen wirtschaftliche Überlegungen. Neben allgemeinen Governance-Aspekten und umfassenden Berichterstattungsanforderungen enthält das Risikomanagement eine jährliche unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) auf Gruppenebene in Form einer umfassenden Risikobewertung sowie die Integration von Risiko- und Solvabilitätsaspekten im allgemeinen Management der Swiss Life-Gruppe.

Bewertung

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 17,0 Milliarden und stammt aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen. Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Weitere wesentliche Bewertungsunterschiede stammen aus den auf IFRS angewandten «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» (CHF 2,4 Milliarden). Die grössten Bewertungsunterschiede auf der Aktivseite resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen, die unter IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassifiziert werden. Diese Position wird mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 2,0 Milliarden im Vergleich zum SST führt. Ein weiterer Bewertungsunterschied resultiert aus den selbstgenutzten Immobilien (CHF 0,4 Milliarden). Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill und aktivierten Abschlusskosten. Diese beiden Positionen machen einen Wert von CHF 3,4 Milliarden aus. Auf der Passivseite weisen die versicherungstechnischen Rückstellungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen) einen Bewertungsunterschied von CHF 4,9 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz aus.

Kapitalmanagement

Swiss Life orientiert sich im Kapitalmanagement an der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, der Bestimmung und der Bewirtschaftung des ökonomischen Kapitals sowie des Ratingkapitals. Ausserdem verwaltet das Unternehmen die Zusammensetzung und die Qualität des Kapitals aktiv, um die Kapitalstruktur kontinuierlich zu optimieren.

Solvabilität

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe belief sich per 1. Januar 2022 auf 223% und erhöhte sich damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 26 Punkte. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum 1. Januar 2021 um CHF 1,5 Milliarden. Das risikotragende Kapital erhöhte sich um CHF 1,2 Milliarden auf CHF 40,0 Milliarden.

Geschäftstätigkeit

Grundlage der Berichterstattung

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swiss Life wurde in Übereinstimmung mit den «International Financial Reporting Standards» (IFRS) erstellt. Sie basiert auf dem Anschaffungswertprinzip mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert wurden: Derivate, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, als jederzeit verkäuflich klassifizierte finanzielle Vermögenswerte sowie Investitionsliegenschaften.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe (inklusive des zusammenfassenden Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: www.swisslife.com/gb2021.

Strategie und Ziele

Swiss Life adressiert mit ihren Produkten und ihren Dienstleistungen ein menschliches Grundbedürfnis: das Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen zu können. Mit der konsequenten und erfolgreichen Umsetzung der mehrjährigen Strategieprogramme stellt Swiss Life sicher, dass die langfristigen Leistungsversprechen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden garantiert sind und Swiss Life für ihre Aktionärinnen und Aktionäre sowie ihre Anspruchsgruppen nachhaltig Wert schafft.

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden ein starker Unternehmenszweck, eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme und eine Marke mit Strahlkraft.

Swiss Life adressiert ein Grundbedürfnis der Menschen

Swiss Life unterstützt Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Damit entspricht das Unternehmen einem Grundbedürfnis der Menschen nach Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Ergebnisse aus der Marktforschung von Swiss Life zeigen, dass die Möglichkeit, das eigene Leben selbst zu gestalten und frei entscheiden zu können, zu mehr Zufriedenheit und finanzieller Zuversicht führt. Mit den Erfahrungen aus der Covid-19-Pandemie hat die Selbstbestimmung sogar nochmals an Bedeutung gewonnen.

Die Ergebnisse aus der Marktforschung von Swiss Life zeigen auch, dass die Menschen beim Thema Vorsorge Stress empfinden. Die meisten sind sich bewusst, dass sie mehrheitlich selbst für ihre finanzielle Absicherung verantwortlich sind – und aufgrund der Erfahrungen der Pandemie schauen viele Menschen nicht mehr vorbehaltlos optimistisch in die Zukunft.

Einzigartige Positionierung im Markt

Basis dafür ist die einzigartige Positionierung: Swiss Life verfügt in attraktiven europäischen Märkten über eine starke Stellung als Anbieterin von Vorsorgelösungen. Dabei unterscheidet die Kompetenz der über 17 000 Beraterinnen und Berater das Unternehmen von ihrer Konkurrenz. In den letzten Jahren hat Swiss Life eindrücklich gezeigt, wie sie trotz Niedrigzinsumfeld widerstandsfähige Renditen und wachsende Ergebnisse erzielen konnte. Gleichzeitig hat Swiss Life das Produktportfolio konsequent an das Niedrigzinsumfeld angepasst. Zudem verfügt Swiss Life mit Swiss Life Asset Managers über ein stark wachsendes Vermögensverwaltungsgeschäft mit besonderen Stärken im Bereich von Sachwerten. Das resultiert in einem Geschäftsmodell mit mehreren Ertragsquellen.

Die Produktstrategie von Swiss Life wird im Kapitel «Nachhaltigkeit im Versicherungsgeschäft und in der Beratung» erläutert. Aufgrund der unterschiedlichen Positionierungen in den jeweiligen Märkten verfolgt Swiss Life einen multidivisionalen Ansatz. Im Rahmen der Segmentberichterstattung berichtet das Unternehmen zudem über die strategischen Schwerpunkte und Investitionen der einzelnen Konzernbereiche.

Weiterführende Informationen zur Produktstrategie finden sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe ab Seite 123.

Finanzielle Ziele im Rahmen von «Swiss Life 2021» erreicht oder übertroffen

Swiss Life hat die letzten vier Unternehmensprogramme «Milestone» (finanzielle Zielsetzungen für die Jahre 2009–2012), «Swiss Life 2015» (2013–2015), «Swiss Life 2018» (2016–2018) und auch «Swiss Life 2021» mit Erfolg ins Ziel geführt. Die Mehrzahl der finanziellen Zielsetzungen aus dem Unternehmensprogramm konnte dabei übertroffen werden.

	Finanzielle Ziele «Swiss Life 2021»	Jahresergebnis 2021	
Erhöhung der Gewinnqualität	Steigerung des Fee-Ergebnisses auf CHF 600 bis 650 Millionen bis Ende 2021	CHF 699 Millionen	✓
	Erhöhung des Risikoergebnisses auf CHF 400 bis 450 Millionen bis Ende 2021	CHF 419 Millionen	✓
	Steigerung des kumulierten Neugeschäftswerts (2019–2021) auf über CHF 1,2 Milliarden	CHF 1,5 Milliarden	✓
Operative Effizienz	Verbesserung der Effizienzquote im Lebensgeschäft auf unter 40 Basispunkte bis Ende 2021	39 Basispunkte	✓
	Quote der administrativen Vertriebskosten in den unabhängigen Beraterkanälen von unter 25% bis Ende 2021	22%	✓
	Kosten-Ertrags-Quote im Anlagegeschäft für Drittkunden von rund 75% bis Ende 2021	82% ¹	✓
Kapitalmanagement	Erhöhung des Cash-Transfers an die Holding auf kumuliert CHF 2 bis 2,25 Milliarden (2019–2021)	CHF 2,37 Milliarden	✓
	SST-Quote im Bereich von 140 bis 190%	~220%	✓
	Erhöhung der Dividendenausschüttungsquote für die Aktionäre auf 50 bis 60% des Gewinns	61%	✓
	Von Dezember 2018 bis Dezember 2019 führte die Gruppe ein Aktienrückkaufprogramm von CHF 1 Milliarde durch.	CHF 1 Milliarde und CHF 0,4 Milliarden ²	✓
	Eigenkapitalrendite ³ : 8–10%	11,0%	✓

¹ Ohne Einmaleffekte: 76%

² CHF 1 Milliarde von Dezember 2018 bis Dezember 2019; CHF 0,4 Milliarden von März 2020 bis Mai 2021

³ Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste

Neue Ziele im Rahmen von «Swiss Life 2024»

Im November 2021 stellte Swiss Life das neue Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024» vor. Mit der neuen Strategie setzt Swiss Life den erfolgreichen Weg der letzten Jahre konsequent fort und fokussiert sich auf die Vertiefung der Kundenbeziehungen, den Ausbau ihrer Beratungsorganisationen, die operative Skalierbarkeit und die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Im Rahmen von «Swiss Life 2024» will das Unternehmen in den Bereichen des Sparens, der Vorsorge, der Risikoabdeckung sowie der Anlagelösungen das Produkt- und Dienstleistungsangebot ausbauen. Exzellente Beratung bleibt der Schlüsselfaktor für den Erfolg: Entsprechend will die Gruppe weiterhin in die Stärkung ihrer Beratungsorganisationen investieren und die operative Effizienz in allen Bereichen verbessern – unter anderem durch Investitionen in Technologie und Digitalisierung insbesondere im Bereich der Nutzung und der Weiterentwicklung von Kunden-, Berater- und «Backoffice»-Plattformen. Alle Divisionen verfolgen das Ziel, ihre operative Effizienz zu verbessern und insbesondere im jeweiligen divisionalen Fee-Geschäft die operative Skalierbarkeit zu nutzen. Bis 2024 setzt sich Swiss Life auch weitergehende Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit. Priorität haben dabei Bereiche, in denen das Unternehmen direkt Einfluss nehmen kann. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird im Nachhaltigkeitsbericht auf den Seiten 92 bis 94 umfassend dargestellt. Der Seitenverweis bezieht sich auf den veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

*Wir unterstützen Menschen dabei,
ein selbstbestimmtes Leben zu führen.*



Substanzielle Steigerung des Fee-Ergebnisses und der Eigenkapitalrendite

Swiss Life setzt sich mit «Swiss Life 2024» auch ambitionierte Finanzziele und erhöht die entsprechenden Zielsetzungen gegenüber dem Vorgängerprogramm nochmals markant:

- Steigerung des Fee-Ergebnisses auf CHF 850 bis 900 Millionen im Jahr 2024 («Swiss Life 2021»: CHF 600 bis 650 Millionen)
- Bereinigte Eigenkapitalrendite von 10 bis 12% («Swiss Life 2021»: 8 bis 10%)
- Kumulierter Cash-Transfer an die Holding von 2022 bis 2024 von CHF 2,8 bis 3,0 Milliarden («Swiss Life 2021»: CHF 2,0 bis 2,25 Milliarden)
- Dividendenausschüttungsquote von über 60% ab 2022 («Swiss Life 2021»: 50 bis 60%)
- Zielbereich für die SST-Quote von 140 bis 190% (unverändert)
- Aktienrückkaufprogramm von CHF 1 Milliarde von Dezember 2021 bis Mai 2023

Marke mit Strahlkraft

Der Erfolg der Marke Swiss Life ist das Ergebnis einer konsequenten Markenstrategie und -führung. Auf Basis der Unternehmensstrategie und der Positionierung als Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen schafft die Dachmarke Swiss Life Orientierung und Vertrauen. Im Zentrum steht dabei seit über 160 Jahren unser Unternehmenszweck: «Wir unterstützen Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen».

Eine klare Markenhierarchie ordnet die Marken einzelnen Ebenen zu. Die strategische Führung des gesamten Markenportfolios ist Teil der Unternehmenskommunikation. Die Markenhierarchie wird laufend geprüft und notwendige Anpassungen werden vorgenommen.

Während die Dach- und die Submarken zentral geführt werden, erfolgt die Markenführung für Marken der Stufe 3 «Endorsement» und 4 «Einzelmarken» direkt in den zuständigen Divisionen. Im Jahr 2021 wurde die in Deutschland als Endorsement geführte Marke Corpus Sireo vollständig in die Submarke Swiss Life Asset Managers überführt.



Corporate Identity & Design

Mit klaren Corporate-Design-Richtlinien stellt Swiss Life einen einheitlichen Auftritt an allen Markenkontaktpunkten sicher. Die Markenpersönlichkeit reflektiert das Wertesystem von Swiss Life: Unser Unternehmenszweck wird dabei durch die drei Werte Individualität, Zuversicht und Zuverlässigkeit flankiert, die unsere Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt stellen.

Das Corporate Design ist von der Markenpersönlichkeit abgeleitet und trägt neben Wiedererkennung und Orientierung auch zu einem einheitlichen Markenerlebnis bei. Ob beim Browsen auf den Webseiten, beim Lesen einer Broschüre oder beim Betrachten eines Inserats – die Anspruchsgruppen sollen an allen Kontaktpunkten einen durchgängigen, wertigen Eindruck von Swiss Life gewinnen, der von unseren Primärfarben geprägt und durch unsere Sekundärfarben akzentuiert wird. Die Bildwelt ist eines der wichtigsten Instrumente, um die Markenpersönlichkeit von Swiss Life für die externen und die internen Zielgruppen erlebbar zu machen. Sie differenziert Swiss Life von der Konkurrenz und schafft ein Gefühl von Zugehörigkeit.

Mit unserer Online-Markenplattform findet die Markenführung zunehmend im digitalen Raum statt. Die CI/CD-Richtlinien sind dort benutzerfreundlich aufbereitet und einem grossen internen und externen Personenkreis zugänglich.

Markenauftritt

Im Heimmarkt Schweiz fokussiert sich Swiss Life neben der klassischen Werbung auf Sport- und Kultursponsoring. Seit einigen Jahren ist Swiss Life Hauptsponsorin des Eishockeyclubs ZSC Lions. Der Club gehört zu den grössten Eishockey-Organisationen Europas und betreibt eine vielbeachtete Nachwuchsförderung. Seit 2019 ist Swiss Life auch Namensgeberin des im Bau stehenden Eishockeystadions «Swiss Life Arena» in Zürich, in dem ab 2022 die ZSC Lions ihre Heimspiele austragen werden. Im Kulturbereich steht der Film im Zentrum der Aktivitäten: Hier ist Swiss Life Sponsorin der Solothurner Filmtage und des Locarno Film Festival.

In Frankreich unterstrich Swiss Life ihren Unternehmenszweck durch das Sponsoring des Teams von Thomas Ruyant im Rahmen der Vendée Globe 20/21, welche als härteste Soloregatta im Segelsport gilt. Swiss Life Deutschland engagiert sich mit ihren Vertriebsgesellschaften Swiss Life Select und Proventus für regionale Amateurvereine aus dem Breitensport. Darüber hinaus unterstützt Swiss Life Deutschland regelmässig Sportveranstaltungen.

Während der Fokus unserer Kampagnen im Jahr 2020 noch stark auf die veränderten Bedürfnisse nach digitalen Beratungsformen unserer Kundinnen und Kunden gerichtet war, wurden 2021 wieder vermehrt klassische Werbekampagnen geschaltet. In der Schweiz lag der Fokus dabei auf der Emotionalisierung des Unternehmenszwecks und mit der Kampagne «Haus & Wohnen» auf dem Erwerb von Wohneigentum. In Deutschland wurde die 2020 ausgesetzte Kampagne «Du hast nicht alles in der Hand» wieder aufgenommen und in Frankreich wurde mit der Kampagne «Le bon choix» stark auf die Beratungstätigkeit fokussiert.

Der Erfolg der Marke Swiss Life wird kontinuierlich durch unabhängige Institute lokal gemessen. Dabei werden Markenbekanntheit und -wahrnehmung abgefragt. Zudem misst Swiss Life die Verankerung ihres Unternehmenszwecks regelmässig extern in der breiten Bevölkerung, bei Kundinnen und Kunden nach einer Interaktion mit Swiss Life und auch intern bei ihren Mitarbeitenden. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen laufend in die Erarbeitung und die Anpassung der Marketing- und der Kommunikationsmassnahmen mit ein.

Weltweiter Markenschutz und Markenbewertung

Swiss Life beobachtet und schützt ihre Marken global. Bei Marken- oder Urheberrechtsverletzungen wird konsequent durchgegriffen. Kundinnen und Kunden können sich darauf verlassen, dass sie überall, wo das Swiss Life-Logo und der Unternehmensname erscheinen, auch Swiss Life-Qualität und -Service erhalten. Dies wird auch durch ein kontinuierliches CI/CD-Monitoring sichergestellt.

Swiss Life führt regelmässig interne Markenwertstudien durch, welche die Entwicklung des Markenwertes aufgrund verschiedenster Faktoren aufzeigen.

Wesentliche Geschäftssegmente – Segmentberichterstattung

Swiss Life erzielte ein starkes Jahresergebnis 2021: Dank dem grossen Engagement der Mitarbeitenden sowie der Beraterinnen und Berater und dem Vertrauen der Kundinnen und Kunden erzielte das Unternehmen das beste operative Ergebnis in der Geschichte. Der bereinigte Betriebsgewinn konnte um 15% auf CHF 1,8 Milliarden gesteigert werden und der Reingewinn erhöhte sich um 20% auf CHF 1,3 Milliarden.

Die Swiss Life-Gruppe hat 2021 einen bereinigten Betriebsgewinn von CHF 1,8 Milliarden erzielt. Das entspricht einem Wachstum von 15% gegenüber dem Vorjahr. Der Reingewinn konnte auf CHF 1,3 Milliarden gesteigert werden – ein Plus von 20% gegenüber dem Vorjahr. Das Sparergebnis konnte deutlich gesteigert werden auf CHF 905 Millionen (Vorjahr: CHF 789 Millionen). Swiss Life erwirtschaftete 2021 ein Fee-Ergebnis von CHF 699 Millionen, 16% mehr als im Vorjahr. Das Risikoergebnis kam auf CHF 419 Millionen zu stehen (+2%).

Im Heimmarkt Schweiz erzielte Swiss Life ein Segmentergebnis von CHF 897 Millionen, ein Wachstum von 8%. In Frankreich resultierte ein Segmentergebnis von CHF 287 Millionen, 32% höher als im Vorjahr. Swiss Life Deutschland leistete einen Ergebnisbeitrag von CHF 247 Millionen und lag damit 37% über dem Vorjahr. Swiss Life International steigerte das Segmentergebnis um 20% auf CHF 94 Millionen. Swiss Life Asset Managers konnte das Segmentergebnis um 9% auf CHF 374 Millionen erhöhen. Davon stammen CHF 159 Millionen aus dem Anlagegeschäft für Drittkunden, 16% mehr als im Vorjahr.

Im Versicherungsgeschäft erzielte Swiss Life mit direkten Anlageerträgen von CHF 4,0 Milliarden praktisch das Vorjahresniveau (CHF 4,0 Milliarden). Die direkte Anlagerendite kam auf 2,3% zu stehen (Vorjahr: 2,4%). Die Nettoanlagerendite lag bei 2,9% (Vorjahr: 2,2%).

Swiss Life gelang es, die Fee-Erträge um 16% auf CHF 2,3 Milliarden zu erhöhen. Dabei konnte der Beitrag aus eigenen und fremden Produkten um 19%, jener von den eigenen Beraterkanälen um 18% und jener von Swiss Life Asset Managers um 6% erhöht werden. Swiss Life weist für 2021 Prämieinnahmen von CHF 20,2 Milliarden aus, was in etwa dem Vorjahresniveau entspricht (CHF 20,0 Milliarden). Die versicherungstechnischen Rückstellungen zugunsten der Versicherten erhöhten sich in lokaler Währung um 4%.

In der Schweiz erzielte Swiss Life Prämieinnahmen von CHF 9,9 Milliarden (Vorjahr: CHF 11,0 Milliarden). Die Fee-Erträge stiegen um 11% auf CHF 330 Millionen. In Frankreich verzeichnete Swiss Life ein Prämienwachstum von 22% auf CHF 7,7 Milliarden. Im Fee-Geschäft stiegen die Erträge um 22% auf CHF 414 Millionen. Swiss Life Deutschland erwirtschaftete Prämieinnahmen von CHF 1,5 Milliarden, 5% mehr als im Vorjahr. Die Fee-Erträge konnten um 26% auf CHF 698 Millionen gesteigert werden. Swiss Life International verzeichnete Prämieinnahmen von CHF 1,2 Milliarden (-11%). Die Fee-Erträge konnten um 21% auf CHF 338 Millionen erhöht werden.

Swiss Life Asset Managers verwaltete per 31. Dezember 2021 Vermögen von insgesamt CHF 276,3 Milliarden. Die verwalteten Vermögen im Drittkundengeschäft lagen dabei per Jahresende bei CHF 102,8 Milliarden, was einem Wachstum von 12% gegenüber dem Jahresende 2020 entspricht. Die Nettoneugeldzuflüsse im Drittkundengeschäft beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 9,4 Milliarden.

Swiss Life berichtet in der Segmentberichterstattung einerseits nach Ländern: Schweiz, Frankreich und Deutschland. Andererseits weist sie die länderübergreifenden Segmente International und Asset Managers getrennt aus.

Die Details zu den einzelnen Geschäftssegmenten finden sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 15 bis 27.

Wesentliche Anteilseigner auf Gruppenstufe

Alle Aktionäre, welche per Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2021 eine Beteiligung gemeldet haben, die über einem meldepflichtigen Grenzwert liegen, sind im Corporate Governance-Bericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 30 bis 31 aufgeführt.

Die aktuellen Offenlegungsmeldungen sind auf der Veröffentlichungsplattform der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange einsehbar, unter www.ser-ag.com/de/resources/notifications-market-participants/significant-shareholders.html.

Wesentliche Niederlassungen

Die wesentlichste Niederlassung innerhalb der Swiss Life-Gruppe ist die Niederlassung in Deutschland. Diese wird von der Swiss Life AG betrieben. Die Niederlassung Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

Externe Revisionsstelle

Wie bereits im Vorjahr nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) bei allen innerhalb des Konsolidierungskreises der Swiss Life Holding direkt oder indirekt gehaltenen Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe die Funktion der externen Revisionsstelle wahr.

PwC hat bestätigt, dass sie die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllt.

Dauer und Amtsdauer des leitenden Revisors

Gemäss Statuten ist die externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung jeweils für die Dauer eines Geschäftsjahres zu wählen. Anlässlich der Gründung der Swiss Life Holding im Jahr 2002 wurde PwC als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt. Seither wurde PwC ununterbrochen wiedergewählt. PwC wirkt zudem seit 1994 als Revisionsstelle der Swiss Life AG. Das Mandat der Revisionsstelle und des Konzernprüfers der Swiss Life Holding wurde letztmals im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2008 neu ausgeschrieben. Dabei hat der Verwaltungsrat nach Durchführung eines Evaluationsverfahrens auf Antrag des Revisionsausschusses der Generalversammlung erneut PwC zur Wahl als Revisionsstelle und Konzernprüfer vorgeschlagen.

Der seitens PwC für die Prüfung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung der Swiss Life Holding verantwortliche Partner (leitender Revisor) übt diese Funktion seit 2018 aus.

Die Rotation des leitenden Revisors erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln zur Amtsdauer gemäss dem Obligationenrecht sowie den Unabhängigkeitsrichtlinien der von Expert Suisse und den internen Richtlinien von PwC. Gemäss Obligationenrecht und Unabhängigkeitsrichtlinien der Treuhandkammer ist die maximale Amtsdauer des leitenden Revisors auf sieben Jahre beschränkt.

Rechtliche Struktur des Konzerns

Die Swiss Life Holding ist eine im Jahr 2002 gegründete, nach schweizerischem Recht organisierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Zürich. Die Aktien der Gesellschaft wurden am 19. November 2002 an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Swiss Life Holding hält alle Gesellschaften und Aktivitäten der Swiss Life-Gruppe unter dem Dach einer Holding zusammen. Die Holdingstruktur erleichtert es dem Unternehmen, Investitionen zu tätigen, Kooperationen einzugehen und Kapitalmarkttransaktionen durchzuführen. Zudem erhöht sie die Transparenz durch die Trennung zwischen den Interessen der Aktionäre und denjenigen der versicherten Personen.

Wesentliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 35) auf den Seiten 357 bis 363 aufgeführt. Angaben zur Kotierung an der SIX Swiss Exchange und zur Börsenkapitalisierung finden sich im Kapitel «Informationen zur Aktie und Mehrjahresvergleich» auf den Seiten 388 bis 391. Die organisatorische Struktur der Gruppe bildet die wichtigsten Märkte und Bereiche des Geschäfts ab. Die sich daraus ergebenden operativen Verantwortlichkeiten spiegeln sich in der Aufgabenteilung der Konzernleitung wider. In Bezug auf das Versicherungsgeschäft gibt es für die spezifischen Bereiche je einen Marktverantwortlichen mit Ergebnisverantwortung. Die Seitenverweise beziehen sich auf den veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

Die operative Führungsstruktur per 31. Dezember 2021 ist im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 50 abgebildet.

Zweckgesellschaften und Joint Ventures in der Swiss Life-Gruppe

In der Swiss Life-Gruppe bestehen zum heutigen Zeitpunkt keine wesentlichen Zweckgesellschaften oder Joint Ventures.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Es kam zu keinen aussergewöhnlichen Ereignissen in der Berichtsperiode.

Unternehmenserfolg

Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2021 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutschland	International	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
ERTRAG									
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	8 588	4 035	1 086	93	–	–	13 802	–24	13 778
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	790	–	–	–	–	–	790	–	790
An Rückversicherer zederte Prämien	–10	–129	–45	–19	–	–	–203	24	–179
Verdiente Nettoprämien	9 368	3 905	1 041	74	–	–	14 389	0	14 389
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	4	4	27	0	–	–	35	–	35
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	62	244	19	83	–	–	408	0	408
Verdiente Policengebühren (netto)	66	247	46	83	–	–	443	0	443
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	264	167	652	254	944	1	2 282	–429	1 853
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 709	662	500	28	4	18	3 920	–2	3 918
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	140	273	327	20	–2	–44	715	–	715
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	–1 034	–65	167	0	0	–20	–953	0	–953
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	1 280	105	113	–	7	–	1 505	–	1 505
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	1	2	0	–	5	–	8	–	8
Übriger Ertrag	115	7	4	–13	170	58	342	–2	340
TOTAL ERTRAG	12 909	5 304	2 851	447	1 127	14	22 652	–433	22 219
davon zwischen den Geschäftssegmenten	116	–47	–36	–3	403	1	433	–433	
AUFWAND									
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	–8 948	–3 527	–1 153	–40	–	–	–13 667	9	–13 658
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	–800	–	–	–	–	–	–800	–	–800
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	7	84	25	8	–	–	125	–9	115
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	–9 740	–3 443	–1 128	–31	–	–	–14 343	0	–14 343
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	–1 137	–303	–543	–19	–	–	–2 001	0	–2 001
Zinsaufwand	–33	–76	–48	–13	–6	1	–176	5	–172
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	–546	–574	–579	–170	–79	0	–1 948	429	–1 520
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	–303	–228	–163	–64	–385	–3	–1 147	–3	–1 149
Aufwendungen für Abschreibungen	–137	–219	–63	–19	–27	0	–466	–	–466
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–	–	0	–	–15	–	–15	–	–15
Übriger Aufwand	–114	–174	–80	–36	–240	–18	–662	3	–660
TOTAL AUFWAND	–12 011	–5 017	–2 604	–353	–753	–20	–20 758	433	–20 325
davon zwischen den Geschäftssegmenten	–296	–31	–60	5	–47	–4	–433	433	
SEGMENTERGEBNIS	897	287	247	94	374	–6	1 893	–	1 893
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									–110
BETRIEBSGEWINN									1 783
Fremdkapitalkosten									–121
Ertragssteueraufwand									–406
REINGEWINN									1 257
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	2 238	235	693	114	205	–	3 485	–	3 485

Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2020 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutschland	International	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
ERTRAG									
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	9 854	3 625	1 090	75	-	-	14 644	-22	14 621
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	851	-	-	-	-	-	851	-	851
An Rückversicherer zedierte Prämien	-9	-122	-43	-17	-	-	-191	22	-169
Verdiente Nettoprämien	10 695	3 503	1 047	58	-	-	15 304	0	15 304
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	5	4	18	0	-	-	27	-	27
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	47	203	13	80	-	-	342	-	342
Verdiente Policengebühren (netto)	52	207	31	80	-	-	370	-	370
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	246	131	521	199	886	1	1 984	-397	1 588
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 754	722	492	31	2	24	4 024	-2	4 021
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	-708	-95	58	-9	-7	-35	-796	-	-796
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	-42	81	121	1	6	25	191	-	191
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	668	63	99	-	16	-	847	-	847
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	6	3	0	-	0	-	9	-	9
Übriger Ertrag	38	3	-16	14	158	0	197	-2	195
TOTAL ERTRAG	13 708	4 618	2 353	373	1 061	15	22 129	-401	21 728
davon zwischen den Geschäftssegmenten	2	19	6	-5	376	3	401	-401	
AUFWAND									
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	-10 762	-2 919	-1 179	-36	-	-	-14 896	4	-14 891
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	-846	-	-	-	-	-	-846	-	-846
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	7	78	23	6	-	-	113	-4	109
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-11 602	-2 841	-1 157	-30	-	-	-15 629	0	-15 629
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-268	-409	-227	-6	-	-	-910	0	-910
Zinsaufwand	-27	-76	-11	-14	-5	1	-132	5	-127
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	-530	-481	-469	-137	-72	0	-1 690	397	-1 293
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	-218	-214	-160	-60	-346	-4	-1 002	-3	-1 005
Aufwendungen für Abschreibungen	-121	-206	-77	-17	-30	0	-450	-	-450
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	0	0	-21	-	-21	-	-21
Übriger Aufwand	-113	-174	-73	-31	-242	-83	-716	1	-715
TOTAL AUFWAND	-12 878	-4 401	-2 174	-295	-716	-87	-20 551	401	-20 150
davon zwischen den Geschäftssegmenten	-276	-27	-55	1	-38	-6	-401	401	
SEGMENTERGEBNIS	830	217	180	78	345	-72	1 578	-	1 578
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									-106
BETRIEBSGEWINN									1 472
Fremdkapitalkosten									-121
Ertragssteueraufwand									-300
REINGEWINN									1 051
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	3 191	413	198	27	95	-	3 923	-	3 923

Im Folgenden wird das Finanzergebnis der Swiss Life-Gruppe näher erläutert. Die Verweise in den folgenden Tabellen (Spalte Anhang) beziehen sich auf den jeweiligen Anhang im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

Finanzergebnis

Mio. CHF	Anhang	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko der Swiss Life-Gruppe		Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		Total	
		2021	2020	2021	2020	2021	2020
Ertrag aus Kapitalanlagen	8	3 909	4 012	10	9	3 918	4 021
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	8	707	-795	7	-1	715	-796
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	8	-980	191	27	-1	-953	191
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)		1 493	847	13	0	1 505	847
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen		8	9	-	-	8	9
FINANZERGEBNIS		5 137	4 265	57	8	5 194	4 273

Ertrag aus Kapitalanlagen

Mio. CHF	Anhang	2021	2020
Zinserträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		2 081	2 160
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen		456	440
Übrige Zinserträge		-9	-8
Dividendenerträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		345	477
Ertrag aus Investitionsliegenschaften (netto)		1 045	951
TOTAL ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN	5	3 918	4 021

Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)

Mio. CHF	Anhang	2021	2020
Verkauf von			
jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		717	825
Darlehen und Forderungen		138	125
Gewinne/Verluste aus Verkäufen (netto)		855	950
Wertminderungen auf			
jederzeit verkäuflichen Schuldsinstrumenten		-11	-16
jederzeit verkäuflichen Beteiligungsinstrumenten		-181	-628
Darlehen und Forderungen		-2	-18
Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten		-195	-662
Aus dem übrigen Gesamterfolg umgegliederte Gewinne/Verluste aus Sicherungsgeschäften		-15	358
Währungsgewinne/-verluste		70	-1 442
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (NETTO)	5	715	-796

Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)

Mio. CHF	Anhang	2021	2020
Devisenderivate		-436	938
Zinsderivate		77	-181
Aktienderivate		-1 088	-612
Übrige Derivate		0	3
Per Designation erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹		698	85
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ²		2	3
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung		42	11
Anteile Dritter an konsolidierten Anlagefonds		-275	-60
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		0	6
Vermögenswerte auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		4 143	81
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		-4 116	-82
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN (NETTO)	5	-953	191

¹ Einschliesslich Zins- und Dividenderträgen von CHF 245 Millionen (2020: CHF 117 Millionen)

² Einschliesslich Dividenderträgen von CHF 0 Millionen (2020: CHF 0 Millionen)

Erläuterungen zum Unternehmenserfolg

Die Erläuterungen zum Unternehmenserfolg finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste Übriger Gesamterfolg (kumuliert) für das Geschäftsjahr 2021

Mio. CHF	In die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten					Nicht in die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten			Total
	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Gewinne/ Verluste aus jeder- zeit ver- käuflichen finanziellen Vermögens- werten	Gewinne/ Verluste aus Cashflow- Hedges	In Darlehen umge- gliederte Schuld- papiere	Total	Bewer- tungs- gewinne aus In- vestitions- liegen- schaften	Neube- wertun- gen auf Verbind- lichkei- ten aus leistungs- orientierten Plänen	Total	
Stand 1. Januar (netto)	-1 178	5 118	383	6	4 328	64	-397	-333	3 995
Übriger Gesamterfolg (netto)	-173	-1 052	-69	-14	-1 308	-19	136	117	-1 191
STAND AM ENDE DER PERIODE (NETTO)	-1 351	4 066	314	-9	3 020	45	-261	-216	2 804
DER ÜBRIGE GESAMTERFOLG (NETTO) SETZT SICH ZUSAMMEN AUS:									
Neubewertung (brutto)	-153	-3 364	-267	-	-3 784	-	327	327	-3 457
Absicherung von Nettoinvestitionen (brutto)	-19	-	-	-	-19	-	-	-	-19
Umgliederung in die Erfolgsrechnung (brutto)	-3	-525	-49	2	-574	-	-	-	-574
Auswirkungen durch									
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	1	2 476	228	-16	2 688	-18	-161	-179	2 509
Schattenbilanzierung	-	122	3	0	125	0	-	0	125
Ertragssteuern	0	274	18	0	292	-1	-31	-32	260
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-36	-2	0	-38	-1	2	1	-38
Übriger Gesamterfolg (netto) vor nicht beherrschenden Anteilen	-175	-1 052	-69	-14	-1 310	-19	136	117	-1 193
Nicht beherrschende Anteile	2	0	0	0	2	0	0	0	2
ÜBRIGER GESAMTERFOLG (NETTO)	-173	-1 052	-69	-14	-1 308	-19	136	117	-1 191

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio. CHF	2021	2020
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und übrigen Vermögenswerten	32	3
Erträge aus dem Verkauf von Vorratsimmobilien	133	153
Übrige Währungsgewinne/-verluste	153	22
Übrige	22	18
TOTAL ÜBRIGER ERTRAG	340	195

Mio. CHF	2021	2020
Marketing und Werbung	53	50
Informatik und sonstige technische Einrichtungen	137	120
Instandhaltung und Reparatur	32	32
Kurzfristige Leasingverhältnisse	3	3
Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögenswerten	1	1
Dienstleistungen externer Experten	238	219
Kosten für verkaufte Vorratsimmobilien	100	127
Versicherungsprämiensteuern und übrige ertragsunabhängige Steuern	74	78
Übrige	71	126
TOTAL ÜBRIGER AUFWAND	709	756

Informationen zu den wichtigsten Märkten der Swiss Life-Gruppe

Informationen zu den wichtigsten Märkten finden sich in den Angaben zu den wesentlichen Geschäftssegmenten, die im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27 sowie in Anhang 4 «Informationen zu den Geschäftssegmenten» auf den Seiten 236 bis 242 enthalten sind.

Relevante Vorgänge und Transaktionen innerhalb des Konzerns

Die bedeutendsten zwischengesellschaftlichen Transaktionen innerhalb des Konzerns werden von der Swiss Life Holding durchgeführt. Unter anderem hat die Swiss Life Holding Darlehen im Umfang von CHF 1,6 Milliarden an Konzerngesellschaften vergeben.

Die Swiss Life Holding garantiert alle Verpflichtungen der Swiss Life AG, welche die verschiedenen Tranchen der nachrangigen Anleihen (hybriden Verbindlichkeiten) im Gegenwert von CHF 4,1 Milliarden zum Bilanzstichtag betreffen. Die Garantien sind bei der Swiss Life Holding nachrangig klassifiziert.

Des Weiteren stellt die Swiss Life Holding Garantien für einen maximalen Nettoinventarwert von CHF 1,1 Milliarden für die Swiss Life AG, von CHF 623 Millionen für Swiss Life Finance I, von CHF 135 Millionen für Swiss Life Products sowie von CHF 6 Millionen für Swiss Life Liechtenstein.

Zudem hielt die Swiss Life Holding Verpflichtungen unter gezogenen Kreditlinien von insgesamt CHF 6 Millionen für Gesellschaften von Corpus Sireo.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

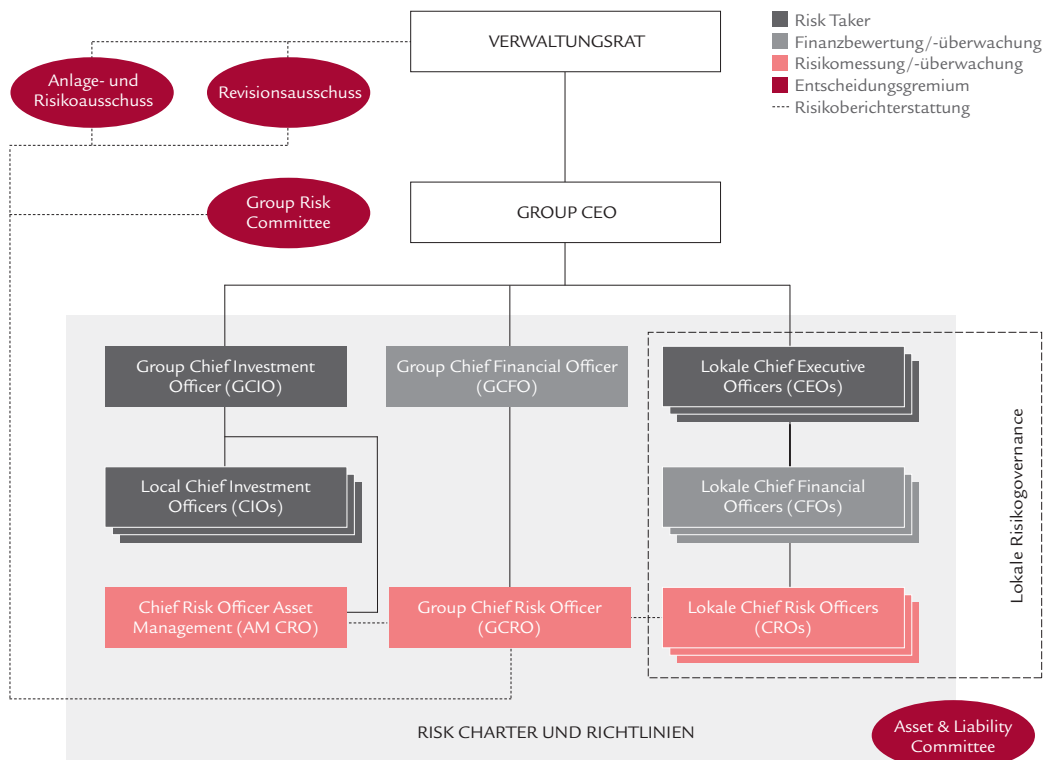
Zusammensetzung Verwaltungsrat und Konzernleitung

Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 55.

Risikomanagement

Risikomanagement-Funktionen werden bei Swiss Life auf mehreren Ebenen von den zuständigen Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, so durch den Anlage- und Risikoausschuss (Investment and Risk Committee) auf der Ebene des Verwaltungsrats und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder sind entsprechend organisiert.

Risk Governance der Swiss Life-Gruppe



Das Risikomanagement von Swiss Life umfasst die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

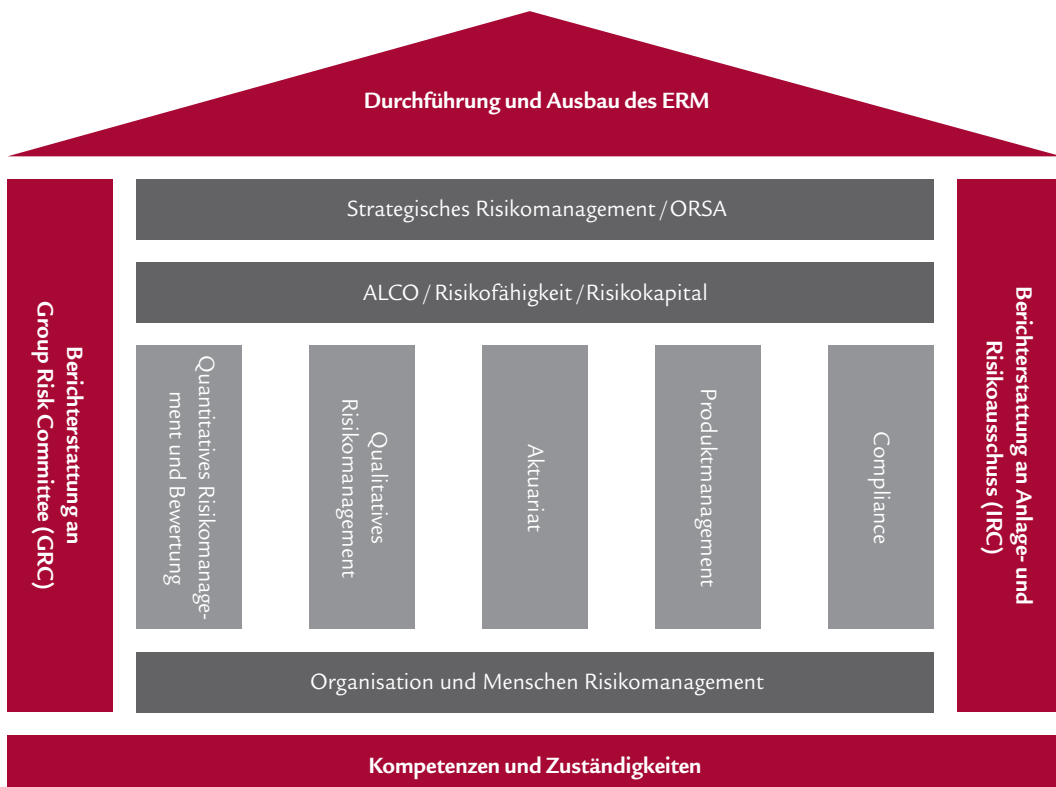
Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, lediglich diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, die verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, die dem Geschäft zugrunde liegen und die nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv überwacht und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollten die Risikokapazität nicht übersteigen.

Swiss Life-Risikomanagement-Framework

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: Quantitatives Risikomanagement, Qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.



Quantitatives Risikomanagement

Das Quantitative Risikokonzept basiert auf ökonomischen Prinzipien und ist im Sinne der Bilanzsteuerung besonders relevant für das traditionelle Lebensversicherungsgeschäft, das bei Weitem den grössten Anteil an der Bilanz der Swiss Life-Gruppe hat.

Die Hauptaufgaben des Quantitativen Risikomanagements sind die Risikoidentifizierung, die Quantifizierung dieser Risiken und die Berichterstattung. Dazu werden Informationen im Hinblick auf die ökonomische Steuerung und die Solvenz der Gruppe erarbeitet.

Risikomessung und Berichterstattung

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe ist verantwortlich für die Modelle der Risikoquantifizierung und stellt die dazu nötige Infrastruktur zur Verfügung.

Die Bewertung der Versicherungsverpflichtungen sowie die Bestimmung des risikotragenden Kapitals sind in der Verantwortung der lokalen Einheiten, da diese die lokalen buchhalterischen, aufsichtsrechtlichen, aktuariellen und gesetzlichen Besonderheiten berücksichtigen müssen.

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe stellt sicher, dass die Berechnungen des risikotragenden Kapitals der lokalen Einheiten konsistent und korrekt sind. Zudem ist sie verantwortlich für die Konsolidierung sowie die Koordination der Prozesse des quantitativen Risikomanagements sowie für die Einhaltung der regulatorischen Berichterstattungsfristen auf Gruppenstufe und auf Stufe der Swiss Life AG.

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe berichtet den für das Risikomanagement zuständigen Gremien der Konzernleitung und des Verwaltungsrats regelmässig über die Entwicklung der Solvenz und die diesbezügliche Berichterstattung an die FINMA. Bei unterjährigen Extremereignissen würde der Einfluss auf die Solvenz und die ökonomische Kapitalisierung entweder basierend auf Schätzungen oder wenn nötig mittels einer Vollrechnung bestimmt, so dass die erforderlichen Massnahmen zeitnah eingeleitet werden könnten.

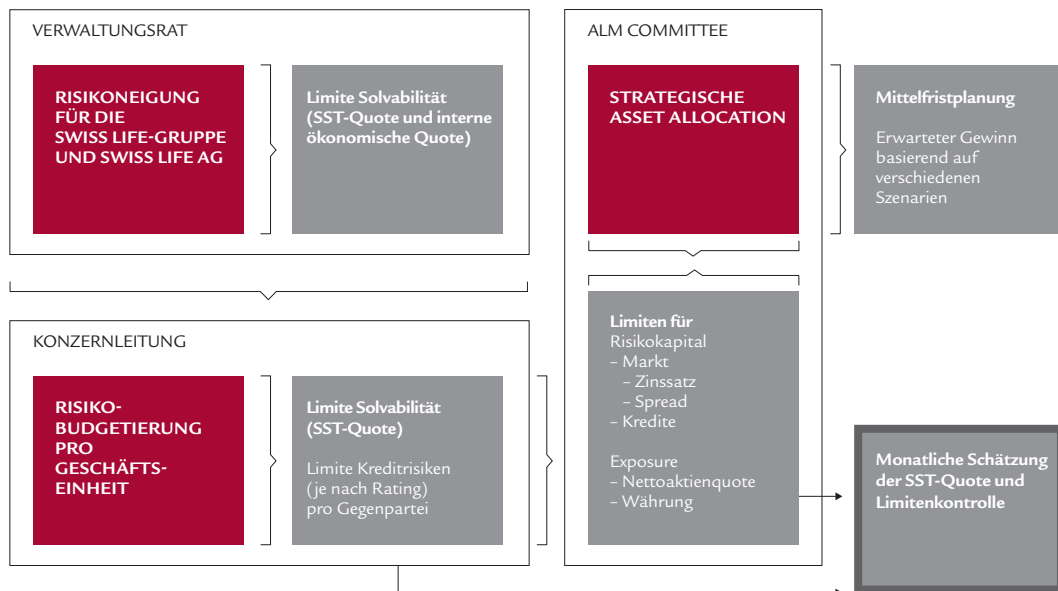
Risikosteuerung

Mindestens jährlich auf Basis der eingereichten SST-Quote, nach besonderen Ereignissen auch unterjährig, bestimmt das Investment & Risk Committee (IRC) des Verwaltungsrats auf Empfehlung des Group Risk Committee (GRC) der Konzernleitung den Risikoappetit der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG anhand einer Solvenzlimite (SST und internes ökonomisches Modell). Das GRC wiederum ist verantwortlich für die davon abgeleitete Bestimmung von Solvenzlimiten für die lokalen Versicherungseinheiten.

Bei der Festlegung des Risikoappetits betrachtet der Verwaltungsrat verschiedene Metriken wie den SST oder das statutarische Eigenkapital.

Die Abstimmung zwischen Risiko und Ertrag im traditionellen Versicherungsgeschäft wird im Asset-Liability-Management-Prozess (ALM-Prozess) gesteuert und überwacht. Im ALM-Prozess definiert das Asset-Liability Committee (ALCO) die strategische Asset Allocation (SAA) sowie die Risiko- und Exposurelimiten in Abstimmung mit der Risikostrategie und dem vom Investment & Risk Committee und vom Group Risk Committee festgelegten Risikoappetit. Die SAA soll im Basisszenario der Mehrjahresplanung und in weiteren plausiblen adversen ökonomischen Szenarien nicht zu einer Unterschreitung der SST-Limiten führen. Massnahmen, die dazu dienen, die Unterschreitung der SST-Limiten zu verhindern, werden ebenfalls im Rahmen des ALM-Prozesses definiert.

Risikotoleranz und Limitensystem



So soll der ALM-Prozess in erster Linie sicherstellen, dass die Versicherungsbereiche der Swiss Life-Gruppe ihre Zusagen gegenüber Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen können und dass gleichzeitig die Aktionäre angemessen für die Bereitstellung von Risikokapital entschädigt werden.

Neben der rein ökonomischen Sicht sind im ALM-Prozess auch andere Aspekte zu berücksichtigen, zum Beispiel aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die gesetzliche Mindestauschüttungsquote («Legal Quote»), der Finanzierungsgrad, die Solvabilität, lokale Rechnungslegungsvorschriften sowie International Financial Reporting Standards, Liquiditätsbedarf und das Ratingkapital. Einige dieser Gesichtspunkte können zu Ergebnissen führen, die mit dem zuvor erwähnten ökonomischen Ansatz nicht in Einklang stehen, aber dennoch zu berücksichtigen sind.

Als weitere wichtige Kennzahl und Steuerungsgrösse wird im Rahmen des ALM-Prozesses der Duration Gap ermittelt und gesteuert. Neben den ALCO-Limiten existieren zusätzlich rating-abhängige Exposurelimiten pro Gegenpartei, die vom GRC festgelegt werden. Diese Limiten werden monatlich auf Stufe Einheit kontrolliert. So wird sichergestellt, dass Konzentrationsrisiken überwacht und begrenzt werden.

Qualitatives Risikomanagement

Das Qualitative Risikomanagement umfasst strategische Risiken, Emerging Risks und operationelle Risiken, wobei auch deren Auswirkung auf die Reputation von Swiss Life berücksichtigt wird. Zudem sind das interne Kontrollsystem (IKS), das Business Continuity Management (BCM) sowie das Third Party Risk Management Teil des qualitativen Risk Management Framework.

Das Comprehensive Risk Profile (CRP) ist das Instrument zur Identifikation, Beurteilung und Mitigation von Risiken, welche die Erreichung der strategischen Unternehmensziele gefährden könnten. Dazu gehören neben operationellen Risiken, Markt- und Kreditrisiken sowie versicherungstechnischen Risiken auch Emerging Risks. Der Zusammenhang einzelner Risiken wird als wichtiges Element der risikobeeinflussenden Umstände bei der Strategieentwicklung berücksichtigt. Mit dem Emerging Risk Management identifiziert und überwacht Swiss Life potenzielle Gefahren, die sich zu einem Risiko für das Unternehmen entwickeln könnten.

Zentrales Element des operationellen Risikomanagements (ORM) ist ein standardisierter Risikokatalog, der Risiken aus allen Bereichen enthält. Basierend auf diesem Risikokatalog werden die einzelnen Risiken mit länderspezifischen Ursachen und Konsequenzen präzisiert und es werden unter Berücksichtigung der vorhandenen Kontrollen sowohl das Nettorisiko hinsichtlich potenzieller finanzieller Verluste sowie die Auswirkungen auf die Reputation beurteilt. Die Verlustdatensammlung ist ein integraler Bestandteil des Operational Risk Management Framework. Die Verlustdaten geben Hinweise für die Risikobeurteilung und dienen der Weiterentwicklung des gruppenweiten Standardkatalogs operationeller Risiken. Weiterer integraler Bestandteil des operationellen Risikomanagements ist das IT-Risikomanagement, das relevante Aspekte der Informationssicherheit einschliesst.

Das Business Continuity Management adressiert Risiken, die hauptsächlich aufgrund externer Einflüsse zu Einschränkungen in Bezug auf Arbeitskräfte (z. B. Pandemie), Arbeitsplätze (z. B. Ausfall eines Gebäudes), Ausfall eines externen Leistungserbringers oder von IT-Systemen führen können, und stellt die Aufrechterhaltung von kritischen Geschäftsprozessen sicher.

Beschreibung des implementierten internen Kontrollsystems (IKS)

Das IKS von Swiss Life besteht aus der Gesamtheit der vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Im Zentrum stehen dabei die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften, die zum Schutz des Unternehmensvermögens erlassen worden sind.

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) ist es, dass alle Gesetze und Regularien eingehalten werden und die Effektivität und die Effizienz der operativen Prozesse sowie die Verfügbarkeit, die Verlässlichkeit und die Integrität von Finanz- und anderen Informationen sichergestellt sind. Zum IKS im engeren Sinne zählen unternehmensweite Kontrollen, Kontrollen auf Ebene der Business-Prozesse, IT-Kontrollen (IT Control Framework) und Kontrollanforderungen für Enduser Computing Tools. Im jährlichen IKS-Prozess – bestehend aus den Teilschritten Scoping, Dokumentation, Assessments, Massnahmen und Reporting – werden die Kontrollen hinsichtlich Existenz und Wirksamkeit beurteilt, durch das Management abgenommen und, wo notwendig, werden Verbesserungsmassnahmen definiert und umgesetzt. Für die Beurteilung der Angemessenheit des IKS werden die relevanten Prozessabläufe, die darin enthaltenen Prozessschritte und Kontrollen sowie weiterführende Dokumente zur Kontrolldurchführung und -evidenz in ihrem Zusammenwirken berücksichtigt und mittels Risiko- und Kontroll-Assessments bewertet.

Aktuarial

Die aktuarielle Sichtweise enthält die regelmässige Beurteilung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der verwendeten Rechnungsgrundlagen, der berechneten Solvabilitätsspanne und des gebundenen Vermögens entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Diese Beurteilung wird im Bericht des verantwortlichen Aktuars und im Bericht des Chefaktuars der Swiss Life-Gruppe festgehalten und der Konzernleitung präsentiert.

Grosse Underwriting-Fälle (inklusive Rückversicherung) werden durch die lokalen Einheiten und zusätzlich vom Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe beurteilt sowie entsprechend den pro Produktkategorie definierten Limiten eskaliert und erörtert. Je nach Wesentlichkeit liegt die Entscheidungsgewalt entweder beim Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe, beim GRC oder beim IRC.

Produktmanagement

Zur Sicherstellung eines einheitlichen produktbezogenen Risikomanagements besteht ein durch die Gruppe vorgegebener Produktentwicklungsprozess (Product Development and Approval Process – PDAP). Der PDAP definiert zum einen Mindestanforderungen an die lokale Produktentwicklung und zum anderen den Genehmigungs- und Eskalationsprozess für Vorhaben von gruppenweiter Relevanz, die zwingend den Einbezug der betroffenen Gruppenfunktionen notwendig machen.

Die Beurteilung der gruppenweiten Relevanz erfolgt anhand qualitativer und quantitativer Kriterien zur Einschätzung produktspezifischer Risiken. Im Vordergrund stehen die fortwährende Fähigkeit, in ausgewählten Märkten kapitaleffizient ein profitables Geschäft zu schreiben, und mithin die Erreichung produktbezogener strategischer Ziele der lokalen Einheit und der ganzen Gruppe.

Interne Revision

Das Corporate Internal Audit ist ein von der Konzernleitung unabhängiges Überwachungsorgan des Verwaltungsrates und rapportiert direkt an dessen Präsidenten und ans Audit Committee.

Das Corporate Internal Audit erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Compliance bei Swiss Life

Swiss Life legt grossen Wert auf die Einhaltung aller Rechtsvorschriften und regulatorischen Vorgaben. Ein korrektes und integrires Verhalten der Mitarbeitenden ist dafür eine unverzichtbare Voraussetzung und Teil der Unternehmenskultur.

Code of Conduct

Der Code of Conduct umfasst die gruppenweit gültigen Werte und Grundsätze der Geschäftsethik von Swiss Life sowie verpflichtende Verhaltensregeln für alle Mitarbeitenden. Diese enthalten Inhalte zu Themen wie Bestechung und Korruption bis hin zum Diskriminierungsverbot und sind im Detail in der Abbildung aufgeführt.

Integrität und Vertrauenswürdigkeit	Vermeidung von Interessenkonflikten, Mandate und Nebenbeschäftigungen, geldwerte Vorteile und Einladungen, Insider-Informationen
Vertretung von Swiss Life nach aussen	Zuständigkeiten und Befugnisse, Unternehmenskommunikation und Corporate Identity
Vertraulichkeit und Datenschutz	Allgemeines zum Umgang mit Daten, besonderer Schutz von Personendaten und Geschäftsgeheimnissen, Need-to-know-Prinzip sowie Datensicherheit und Nutzung von IT-Ressourcen
Geldwäschereiprävention, Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung, Sanktionen und Embargos	Kundenidentifikation und Überwachung der Geschäftsbeziehungen in Bezug auf Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Sanktionen und Embargos
Verhalten im Umgang mit Kundinnen und Kunden	Sorgfältspflicht bei der Beratung und im Umgang mit Beschwerden
Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern	Sorgfältspflicht bei der Auswahl der Geschäftspartner inklusive Einbezug von ethischen Prinzipien und Umweltfaktoren im Auswahlprozess
Produkte	Produktüberprüfung
Verträge und Absprachen	Verträge, wettbewerbswidriges Verhalten sowie Urheberrechte
Persönliches Verhalten und Sicherheit am Arbeitsplatz	Diskriminierungsverbot, Umgang mit privaten Aktivitäten, Kollegialität und Umgang mit Zutrittsberechtigungen
Meldung von erheblichem Fehlverhalten und Umsetzung des Code of Conduct	Feststellung und Meldung von Fehlverhalten, Meldung von Untersuchungen oder Verfahren und Umsetzung des Code of Conduct

Der Code of Conduct wird in regelmässigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Alle Mitarbeitenden bestätigen den Erhalt und die Einhaltung des Code of Conduct beim Eintritt ins Unternehmen. Zudem stellen regelmässige Trainings sicher, dass die Mitarbeitenden über die relevanten Compliance-Themen und -Weisungen informiert sind. Der Code of Conduct kann unter www.swisslife.com/de/coc eingesehen werden.

Gesetzeskonforme und integre Geschäftstätigkeit

Etablierte Prozesse stellen bei Swiss Life die angemessene Identifikation, Steuerung und Kontrolle der Compliance- und der Datenschutzrisiken sicher. Compliance überwacht und beurteilt das rechtliche sowie das regulatorische Umfeld und berücksichtigt dabei die jeweiligen lokalen Gesetzgebungen. Ziel ist es, rechtliche und regulatorische Vorgaben einzuhalten sowie sämtliche Formen von Korruption und Bestechung zu verhindern. Swiss Life legt auch grossen Wert darauf, Sanktionen und Embargos sowie die Regelungen zur Geldwäschereiprävention zu beachten und einzuhalten.

Es werden regelmässige Risikobeurteilungen sowie ein permanentes und umfassendes Compliance-Reporting an den Revisionsausschuss des Verwaltungsrats und den Risikoausschuss der Konzernleitung durchgeführt, damit diese ihre jeweiligen Verantwortlichkeiten wahrnehmen können.

Das Compliance-Framework wird regelmässig überprüft, bei Bedarf überarbeitet und neuen Voraussetzungen angepasst. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Compliance werden innerhalb des Governance-Framework von Swiss Life geregelt und dokumentiert.

Gegen Swiss Life wurden im Berichtsjahr keine wesentlichen Geldstrafen oder Bussgelder verhängt. Gemäss Medienmitteilung vom 14. Mai 2021 erzielte Swiss Life jedoch eine Übereinkunft mit dem amerikanischen Department of Justice (DoJ) in Bezug auf ihr ehemaliges Crossborder-Geschäft mit US-Kunden.

Group Compliance ist Teil des Konzernbereichs Group Finance & Risk und der Group Head of Compliance ist hierarchisch dem Group CFO unterstellt.

Im Rahmen seiner Funktion, der funktionalen Führung und der etablierten Berichtswege rapportiert der Group Head of Compliance unabhängig dem Group Risk Committee (Risikoausschuss der Konzernleitung), dem er als nicht stimmberechtigtes Mitglied angehört, der Konzernleitung sowie dem Audit Committee (Revisionsausschuss des Verwaltungsrats).

Die Compliance-Organisation der Swiss Life-Gruppe umfasst neben Group Compliance auch die Compliance Officers in den Divisionen. Unter Beachtung der Unabhängigkeit definieren die Divisionen die lokalen Berichtswege eigenständig. Zusätzlich haben die Divisional Heads of Compliance einen funktionalen Berichtsweg zum Group Head of Compliance.

Alle Compliance-Funktionen sind unabhängig vom operativen Geschäft und die Mitarbeitenden dürfen keinerlei Aufgaben ausüben, die ihre Unabhängigkeit gefährden. Ebenso ist die Vergütung von Mitarbeitenden der Compliance-Funktionen so ausgestaltet, dass sie sich nicht auf deren Unabhängigkeit auswirkt.

Weisungswesen

Damit die Umsetzung des Code of Conduct im Alltag greift, unterhält Swiss Life ein umfassendes Weisungswesen. In den Weisungen sind konzernweit verbindliche Mindeststandards definiert, die in allen Geschäftseinheiten in entsprechenden lokalen Regelungen umgesetzt sind. Swiss Life überprüft die Weisungen periodisch auf Aktualität und Richtigkeit und passt sie, wenn nötig, neuen regulatorischen und geschäftsspezifischen Anforderungen an.

Trainings

Regelmässige Trainings stellen sicher, dass die Mitarbeitenden über die relevanten Compliance-Themen und -Weisungen informiert sind. Alle Mitarbeitenden, die neu in das Unternehmen eintreten, werden gruppenweit innerhalb von sechs Monaten nach Stellenantritt zum Code of Conduct und zu wesentlichen Verhaltensregeln sowie zu den Vorgaben im Datenschutz und zur Datensicherheit geschult. Ebenfalls finden für alle neu für das Unternehmen tätigen Mitarbeitenden innerhalb derselben Zeitspanne Trainings zu Geldwäschereiprävention, Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung sowie Sanktionen und Embargos statt, sofern dies für ihre Tätigkeit relevant ist. Alle zwei Jahre absolvieren sämtliche Mitarbeitenden zudem ein Refresher-Training zu diesen Themen. Im Rahmen dieser Trainings bestätigen die Teilnehmenden die Einhaltung des Code of Conduct. Die Teilnahme an den Schulungen ist obligatorisch und wird überprüft; es wird eine 100-prozentige Teilnahme- und Erfolgsquote angestrebt. Divisionen, denen vom Regulator häufigere Trainings vorgeschrieben werden, absolvieren diese in höherer Frequenz. Zudem werden seit 2020 auch Auftragnehmer, die in einem besonderen Verhältnis zu Swiss Life stehen, zu Compliance-Themen geschult oder vertraglich verpflichtet, den Code of Conduct einzuhalten.

Datenschutz

Datenschutz hat bei Swiss Life Priorität. Alle rechtlichen, regulatorischen und internen Anforderungen werden gruppenweit umgesetzt. Swiss Life hat im Bereich Datenschutz unternehmensweite Standards definiert, die sie mittels divisionsspezifischer Datenschutzweisungen und Datenschutzerklärungen konkretisiert und implementiert und die sämtliche Geschäftsbereiche abdecken. Diese regeln die Verarbeitung, die Speicherung, die Löschung, die Archivierung und den Transfer von Daten und Dokumenten. Des Weiteren gibt es bei Swiss Life verbindliche Standards und Regelungen für die einheitliche Datenklassifikation, den Umgang mit personenbezogenen und besonders schützenswerten Daten und Geschäftsgeheimnissen sowie die Rechte betroffener Personen wie das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung oder auf Löschung. Bei der Bearbeitung von personenbezogenen Daten hält sich Swiss Life konsequent an die jeweiligen anwendbaren Bestimmungen der Schweiz, der EU und andere lokale Gesetze. Die Division Schweiz hat zudem ihre Informationssicherheit nach ISO 27001 zertifizieren lassen. Swiss Life gibt Dritten personenbezogene Daten ausschliesslich zur Verarbeitung im Auftrag von Swiss Life bekannt.

Datenschutzverletzungen müssen umgehend an Compliance gemeldet werden und Informationssicherheitsvorfälle werden im Rahmen des operationellen Risikomanagements gruppenweit konsistent gehandhabt. Bei Datenschutzverletzungen bestehen im Rahmen des Compliance-Framework definierte Prozesse, die unter anderem die Information der betroffenen Personen und der Aufsichtsbehörden regeln.

Im Berichtsjahr gab es innerhalb der Swiss Life-Gruppe keine wesentlichen Datenschutzverletzungen. Jedoch wurde im Juli 2021 gegen eine Gesellschaft der Swiss Life-Gruppe eine Busse verhängt, aufgrund einer nicht korrekt gemeldeten Datenschutzverletzung aus dem Jahr 2018.

Die einzelnen Divisionen verfügen über einen Datenschutzbeauftragten und stellen für alle Mitarbeitenden die obligatorischen, regelmässigen Schulungen zu diesem Thema sicher. Die Abteilungen setzen diese Vorgaben um und deren Einhaltung wird im Zusammenwirken mit den jeweiligen divisionalen Compliance-Teams sowie auf Gruppenstufe beurteilt. Compliance evaluiert die Umsetzung und die Einhaltung der geltenden Vorgaben regelmässig. Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats und der Risikoausschuss der Konzernleitung werden im Rahmen des Compliance-Reportings laufend über Datenschutzthemen informiert und nehmen damit ihre Verantwortung im Bereich Datenschutz wahr. Corporate Internal Audit überprüft den Bereich Datenschutz periodisch risikoorientiert im Rahmen ihrer internen Revisionstätigkeiten und adressiert allfällige Schwachstellen mit geeigneten Massnahmen.

Die Sicherung und der Schutz der Daten werden mit geeigneten organisatorischen und technischen Schutzmassnahmen umgesetzt und sind Teil des Risikomanagements. Mehr Informationen zum Thema Risikomanagement finden sich im Geschäftsbericht im Kapitel «Risikomanagement» ab Seite 84.

Wesentliche Änderungen im Risikomanagement während der Berichtsperiode

In der Berichtsperiode kam es zu keinen wesentlichen Änderungen im Risikomanagement.

Einordnung der klimabezogenen Finanzrisiken

Organisatorische Verankerung

Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 55.

Im Jahr 2021 wurde eine neue Weisung zur Nachhaltigkeit erarbeitet und im gruppenweiten Weisungssystem verankert. Die Weisung fasst die wesentlichen Nachhaltigkeitsgrundsätze der Swiss Life-Gruppe zusammen und beschreibt die Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Nachhaltigkeitsorganisation.

Das oberste Führungsorgan in Sachen Nachhaltigkeit bildet die Konzernleitung unter der Leitung des Group CEO. Der Verwaltungsrat als höchste Instanz für strategische Themen wird regelmässig über die Massnahmen und die Fortschritte im Nachhaltigkeitsbereich informiert und in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Die variablen Vergütungskomponenten sind an die strategischen Vorgaben der Gruppe sowie der einzelnen Konzernbereiche und die damit verbundenen finanziellen und personalpolitischen Ziele geknüpft. Qualitative Ziele beziehen sich insbesondere auf Projekt-, Riskmanagement- oder Compliance-Ziele und auf Vorgaben zum Führungsverhalten, zur Nachhaltigkeit (Sustainability) und zu ESG (Environmental, Social, Corporate Governance). Die persönliche Leistung aufgrund der vorgegebenen quantitativen und qualitativen Ziele wird jährlich im Rahmen des gruppenweit institutionalisierten Prozesses für die Mitarbeiterbeurteilung (Group Performance System, GPS) bewertet.

Organisationsstruktur



Die Nachhaltigkeitsorganisation orientiert sich an der multidivisionalen Organisation von Swiss Life und setzt sich aus Nachhaltigkeitsverantwortlichen aller Divisionen sowie Fachdelegierten aus verschiedenen Bereichen, unter anderem auch aus «Group Finance and Risk», zusammen. Die Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Divisionen stellen sicher, dass die gruppenweite Nachhaltigkeitsstrategie vor Ort mit entsprechenden Massnahmen und Initiativen unter Berücksichtigung der lokalen regulatorischen Vorgaben umgesetzt wird. Zudem gewährleisten sie, dass die Managementteams sowie die CEO der Divisionen in den Entscheidungsprozess involviert werden. Für die fachliche Führung hat Swiss Life elf Themenbereiche definiert, die von entsprechenden Fachdelegierten geführt werden und in denen jeweils Vertreter der Divisionen mitwirken. Insgesamt entspricht die Nachhaltigkeitsorganisation der Swiss Life-Gruppe 2021 rund 52 Vollzeitstellen (FTE).

Die Koordination, die Steuerung und die Umsetzung der Massnahmen auf Gruppenstufe verantwortet das Nachhaltigkeitsteam der Swiss Life-Gruppe. Dieses stellt sicher, dass die definierten Schwerpunkte der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie von Swiss Life in den Unternehmensbereichen integriert und umgesetzt werden. Zudem stellt das Team die Involvierung der Konzernleitung als Steuerungsorgan sicher, rapportiert Fortschritte und nimmt den Austausch mit wesentlichen Anspruchsgruppen auf Gruppenstufe wahr. Das Nachhaltigkeitsteam der Swiss Life-Gruppe ist dem Head of Group Communications and Strategic Marketing unterstellt.

Innerhalb der Konzernleitung ist der Group CIO verantwortlich für die Anlagestrategie und den «Responsible Investment»-Ansatz von Swiss Life. In den Risiko- und den Anlageprozessen werden Klimarisiken und -chancen systematisch berücksichtigt.

Die «Responsible Investment»-Governance von Swiss Life Asset Managers ist auf das Ziel ausgerichtet, ESG in alle Kernprozesse der Vermögensverwaltung zu integrieren. Diese Kernprozesse umfassen alle Divisionen und Funktionen. Das ESG Board von Swiss Life Asset Managers verantwortet dabei die Umsetzung der Nachhaltigkeit bezüglich Vermögensverwaltung in den Divisionen und den Prozessen. Das Gremium entscheidet über «Responsible Investment»-Richtlinien, behandelt zentrale Angelegenheiten bezüglich ESG und berät die Geschäftsleitung von Swiss Life Asset Managers wie auch andere Gremien zu ESG-bezogenen Fragen. Das ESG Board wird vom Head ESG geleitet.

Das ESG-Team von Swiss Life Asset Managers gestaltet und koordiniert die «Responsible Investment»-Richtlinien und ESG-bezogene Anlagestrategien in Zusammenarbeit mit den Divisionen und nach Massgabe der lokalen Vorgaben der Divisionen. Zusätzlich hat das ESG-Team von Swiss Life Asset Managers eine unterstützende Funktion bei der Implementierung der Anlagerichtlinien und -strategien in bestehende Prozesse. Auch für den Wissensaustausch im Bereich der Nachhaltigkeit in der Vermögensverwaltung kommt dem ESG-Team von Swiss Life Asset Managers eine zentrale Rolle zu. Das ESG-Team rapportiert an den Group CIO.

Weitere Informationen zur Identifikation, Bewertung und Bewirtschaftung der klimabezogenen Finanzrisiken finden sich ab Seite 6 im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe.

Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. In diesem Geschäftsfeld ergeben sich strategische Risiken, die zum Risikoprofil der Gruppe beitragen. Trotz der laufenden Umstellung in weniger kapitalintensive Geschäftsfelder resultiert ein wesentlicher Teil der Risiken aus dem traditionellen Lebensversicherungsgeschäft.

Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell robust und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit bestimmten Lebensversicherungs- und Kapitalanlageverträgen werden auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe verwaltet (Separate-Account-Verträge, anteilgebundene Verträge und Private Placement Life Insurance). Sie werden ausgesondert und gemäss den spezifischen Anlagezielen der Versicherungsnehmer verwaltet. Mit diesen Vermögenswerten werden die Verbindlichkeiten unterlegt, die sich aus den genannten Verträgen ergeben. Der Fair Value der Verbindlichkeiten widerspiegelt den Fair Value der Vermögenswerte. Bestimmte Verträge mit Merkmalen einer Fondsbindung enthalten finanzielle Garantien und Versicherungsgarantien. Die Verbindlichkeiten, die mit diesen Garantien im Zusammenhang stehen, sind in den finanziellen Verbindlichkeiten sowie in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft enthalten.

Finanzrisiko

Durch ihre finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten (vor allem Kapitalanlageverträge sowie Anleihen und Darlehensverpflichtungen), Guthaben aus Rückversicherung und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft ist die Gruppe finanziellen Risiken ausgesetzt. Das wichtigste finanzielle Risiko besteht darin, dass die Erlöse aus den finanziellen Vermögenswerten nicht ausreichen, um die Verpflichtungen zu finanzieren, die sich aus den Versicherungs- und den Kapitalanlageverträgen sowie aus Anleihen und Darlehensverpflichtungen und anderen Verbindlichkeiten ergeben. Die Hauptkomponenten sind Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilienpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den genannten Finanzrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 247 bis 264.

Versicherungsrisiko

Versicherungsverträge sind Verträge, bei denen eine Partei (die Versicherungsgesellschaft) einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) eine Entschädigung für den Fall zusagt, dass sie von einem bestimmten zukünftigen Ereignis betroffen ist, dessen Eintreten nicht sicher ist. Die Versicherungsgesellschaften der Gruppe stimmen einem Versicherungsschutz für Antragsteller weder generell zu noch lehnen sie ihn generell ab. Vielmehr stellen sie sicher, dass alle Versicherungsrisiken identifiziert und gründlich beurteilt werden und dass die Versicherungsprämien das übernommene Risiko korrekt widerspiegeln. Die Höhe und die Art des übernommenen Risikos müssen der Risikopolitik und -strategie der Gruppe entsprechen und die Profitabilitätsvorgaben erfüllen.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den Versicherungsrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 264 bis 269.

Strategisches Risiko

Um vor dem Hintergrund des weiterhin sehr anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds mit strategischen Risiken angemessen umgehen zu können, wendet Swiss Life ein strukturiertes Verfahren an. Im Rahmen des strategischen Risikomanagements bindet Swiss Life alle Informationen über Risiken und die entsprechenden Renditemöglichkeiten in die strategischen Entscheidungen ein. Das Verständnis für das Zusammenspiel einzelner Risiken ist eine Voraussetzung dafür, dass risikobeeinflussende Umstände bereits bei der Strategieentwicklung berücksichtigt und entsprechend adressiert werden können.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risikomanagement von Swiss Life verwendet Methoden und Prozesse, die der Identifikation, Beurteilung, Überwachung und Steuerung operationeller Risiken dienen. Dabei sind operationelle Risiken definiert als negative Auswirkungen infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Informationssicherheit und damit die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten sind integrale Bestandteile des operationellen Risikomanagements. Das interne Kontrollsystem von Swiss Life besteht aus der Gesamtheit der vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, eine ordnungsgemässe Durchführung des Geschäfts sicherzustellen. Im Zentrum stehen dabei die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften, die zum Schutz des Vermögens der Swiss Life-Gruppe erlassen worden sind.

Mit der Verwendung des gruppenweiten Standardkatalogs werden Netto-Risiko-Assessments unter Berücksichtigung der vorhandenen Mitigationsmassnahmen durchgeführt. Hierzu zählt unter anderem die Beurteilung des Kontrollumfeldes. 97% der beurteilten operationellen Standardrisiken liegen innerhalb der für die Divisionen/Units festgelegten operationellen Risiko-Toleranzlimiten, die von den jeweiligen Betriebskosten (Basis: IFRS) abgeleitet sind. Demzufolge liegen 3% der bewerteten operationellen Risiken über den festgelegten Risiko-Toleranzlimiten und erfordern die Einleitung von entsprechenden Verbesserungsmassnahmen. Die Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen, die zur Minderung operationeller Risiken definiert wurden, wird laufend überwacht und an die lokalen Geschäftsleitungen, das Group Risk Committee und das Audit Committee berichtet.

Swiss Life hat somit einen umfassenden Überblick über alle wesentlichen operationellen Risiken in der Gruppe, bewertet diese, wie vorgängig beschrieben, regelmässig und hat entsprechende Verbesserungsmassnahmen definiert.

Risiko aus Garantien und Zusagen

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2020
Finanzgarantien	19	25
Kreditzusagen	515	539
Kapitalzusagen für alternative Anlagen	1 300	1 918
Kapitalzusagen für Immobilienanlagen	672	145
Übrige Kapitalzusagen	133	441
Vertragliche Verpflichtungen zum Kauf oder Bau von Investitionsliegenschaften	711	857
Übrige Eventualverpflichtungen und Zusagen	539	282
TOTAL	3 889	4 207

Details zu Garantien und Zusagen werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 353 und 354 aufgezeigt.

Klimabezogene Finanzrisiken

Die Klimastrategie ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie von Swiss Life und des neuen Unternehmensprogramms «Swiss Life 2024». Die Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an folgenden vier Handlungsfeldern: der eigenen Geschäftstätigkeit, der Rolle als Vermögenseigentümerin und -verwalterin, dem Versicherungsgeschäft und der Beratung und der Rolle als Arbeitgeberin. Für die Klimastrategie von Swiss Life sind insbesondere die ersten drei Stossrichtungen relevant. Zusätzlich engagiert sich Swiss Life in dedizierten Netzwerken und Verbänden. Für die Ziele mit Bezug zum Klimawandel priorisiert Swiss Life jene Bereiche, bei welchen eine direkte Wirkung erzielt werden kann.

Swiss Life anerkennt, dass der Klimawandel ohne Gegenmassnahmen negative Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Weltwirtschaft hat. Swiss Life möchte in Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen einen Beitrag zum Übergang hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft leisten. Zudem erwartet Swiss Life weiter zunehmende Transparenzanforderungen von Anspruchsgruppen (zum Beispiel Kunden, Regulatoren, Aufsichtsbehörden, Anlegern und Mitarbeitenden) in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen sowie eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten. Ausserdem könnten die Anlagen von Swiss Life in Wertschriften, Immobilien und Infrastruktur von den physischen Auswirkungen des Klimawandels und vom Übergang hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft betroffen sein.

Swiss Life integriert deshalb Nachhaltigkeits- und Klimaaspekte in die bestehenden Risikomanagementstandards zur Steuerung ihres Geschäfts und beurteilt die tatsächlichen und die potenziellen Auswirkungen von Klimarisiken und -chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung. Da es sich bei Klimarisiken um Risikotreiber auf bestehenden Risikokategorien handelt, kann Swiss Life für die Identifizierung, die Bewertung und die angemessene Bewirtschaftung von Klimarisiken und -chancen auf ihre bestehenden, umfassenden Risikomanagementstandards bauen.

Zusammenfassung potenzieller Auswirkungen von Klimarisiken auf Risikokategorien von Swiss Life

Risikokategorien	Transitionsrisiken ¹	Physische Risiken ²
Markt-, Kredit- und Gegenparteirisiko (Anlagen)	Potenzielles Risiko vorhanden	Potenzielles Risiko vorhanden
Versicherungsrisiko (Underwriting)	Unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich
Operationelles, Reputations- und strategisches Risiko	Potenzielles Risiko vorhanden	Potenzielles Risiko vorhanden

¹ Abhängig vom Verlauf des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft und von der Stringenz nationaler regulatorischer Massnahmen. Insbesondere bei Unternehmen mit starker Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen oder mit hoher CO₂-Intensität.

² Abhängig von der Auswirkung der Massnahmen, welche dem Klimawandel entgegenwirken sollen. Insbesondere an Standorten, wo durch den Klimawandel bedingte Extremwetterereignisse und chronische Veränderungen verstärkt eintreffen und entsprechende Infrastruktur, um auf diese Ereignisse zu reagieren, nicht ausreichend vorhanden ist.

Abhängig vom Verlauf des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft können sich bereits heute auftretende Auswirkungen des Klimawandels und der Massnahmen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, mittel- und langfristig verändern.

Zeithorizonte um Klimarisiken und -chancen für Swiss Life

Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Folgende 0–3 Jahre	Folgende 3–10 Jahre (u. a. bis 2030)	Folgende 10+ Jahre (u. a. bis 2050)
Beispielsweise einhergehend mit dem strategischen Planungshorizont oder dem ORSA	Beispielsweise einhergehend mit dem Absenkpfad von Swiss Life für das PAM-Immobilienportfolio im Direktbesitz oder aktuellen klimapolitischen Zwischenzielen	Beispielsweise einhergehend mit Transaktionsentscheidungen für Investitionen mit längeren Zeithorizonten wie Immobilien- und Infrastrukturanlagen oder aktuellen klimapolitischen Entwicklungen

Für interne Analysen mit Bezug zu Klimarisiken und -chancen baut Swiss Life zurzeit auf eine Definition des kurzfristigen Zeithorizonts, welcher mit dem strategischen Planungshorizont und dem «Own Risk and Solvency Assessment» (ORSA) einhergeht. Der mittelfristige Zeithorizont orientiert sich aktuell am Absenkpfad für das «Proprietary Insurance Asset Management»-(PAM)-Immobilienportfolio im Direktbesitz beziehungsweise allgemeiner an den aktuellen klimapolitischen Zwischenzielen. Die Definition des langfristigen Zeithorizonts geht mit den Transaktionsentscheidungen für Investitionen mit längeren Zeithorizonten wie Immobilien- und Infrastrukturanlagen einher und mit aktuellen klimapolitischen Entwicklungen.

Weitere Informationen zu den drei relevanten Stossrichtungen für die Klimastrategie von Swiss Life sowie dem Engagement in dedizierten Netzwerken und Verbänden finden sich im Geschäftsbericht ab Seite 102 sowie im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe ab Seite 10.

Risikomanagement von klimabezogenen Finanzrisiken

Klimarisiken bergen aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften wie längerer Zeithorizonte, Zirkelbezügen, unklarer Wirkungsverläufe und klimapolitischer Variablen besondere Herausforderungen. Finanzinstitute und Aufsichtsbehörden arbeiten derzeit weltweit an neuen Methoden und Ansätzen, um Klimarisiken angemessener in die Risikoprozesse zu integrieren. Swiss Life pflegt den Austausch mit den beteiligten Parteien und verfolgt die Entwicklungen.

Identifikation, Bewertung und Bewirtschaftung von Nachhaltigkeitsaspekten

Im Rahmen der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie integriert Swiss Life in ihre bestehenden Risikomanagementstandards zur Geschäftssteuerung auch Nachhaltigkeits- und Klimaaspekte. Die Identifikation, die Bewertung und die angemessene Bewirtschaftung von Klimarisiken sind sowohl in die qualitativen als auch in die quantitativen Elemente des Risikomanagements von Swiss Life eingebettet.

Auf qualitativer Seite wird die Identifikation von Klimarisiken in den Emerging-Risks-Prozess miteinbezogen. Zudem beinhalten die strukturierten Prozesse zur Ermittlung des Gesamtrisikoprofils Klimaaspekte. Physische Risiken und Transitionrisiken beurteilt Swiss Life als strategische Risiken für das Geschäftsmodell. Folglich werden relevante Klimaaspekte in der Geschäftssteuerung berücksichtigt. Zusätzlich untersucht Swiss Life im Rahmen des ORSA, sowohl auf Gruppenebene wie auch auf Ebene verschiedener Divisionen, Szenarien mit Bezug zum Klimawandel.

Auf quantitativer Seite integriert Swiss Life für die Identifikation, die Bewertung und die angemessene Bewirtschaftung von Klimarisiken und anderen Nachhaltigkeitsaspekten von Anlagen systematisch Nachhaltigkeitskennzahlen wie Treibhausgasemissionen und ESG-Ratings von externen Datenanbietern. An einer Ausweitung der quantitativen Risikomanagementstandards zur systematischen Identifikation, Bewertung und angemessenen Bewirtschaftung von Klimarisiken sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite der Bilanz von Swiss Life wird zurzeit gearbeitet.

Weitere quantitative Informationen zu klimabezogenen Finanzrisiken sowie der verwendeten Methodologie finden sich im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe ab Seite 16.

Risikokonzentrationen

Swiss Life überwacht regelmässig ihre Konzentrationsrisiken auf lokaler sowie auf gruppenweiter Stufe. Dabei wird sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite im Detail analysiert.

Das Asset-Portfolio der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre bezüglich Asset Allocation stabil geblieben. Rund 55% des Asset-Portfolios sind in Obligationen investiert. Der verbleibende Teil teilt sich etwa hälftig auf Immobilien sowie auf restliche Anlageklassen wie Aktien (inkl. Aktienfonds und Beteiligungen) sowie Hypotheken auf.

Die zweitgrösste Anlageklasse der Swiss Life-Gruppe stellen die Immobilien dar. Davon befinden sich mehr als 70% im Heimmarkt Schweiz. Das restliche Portfolio teilt sich etwa hälftig auf Frankreich und Deutschland auf. Insgesamt ist das Liegenschaftsportfolio der Swiss Life-Gruppe hinsichtlich lokaler Geografie respektive Nutzung breit diversifiziert.

Die lokalen Einheiten der Swiss Life-Gruppe definieren mindestens jährlich ihre eigenen strategischen Asset Allocations und deren Bandbreiten, die betreffend Einhaltung regelmässig geprüft werden. Auf dieser Basis stellt die Swiss Life-Gruppe sicher, dass Abweichungen von der angestrebten Allokation vermieden werden.

Die Zusammensetzung der Passivseite der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre ebenfalls stabil geblieben. Dabei machen die Versicherungsverpflichtungen aus der Schweiz, hauptsächlich aufgrund des Kollektivgeschäfts im Rahmen der beruflichen Vorsorge, den grössten Teil aus, gefolgt vom französischen und vom deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Die Standorte Luxemburg, Liechtenstein und Singapur zeichnen sich durch das Unit-linked-Geschäft aus. Die Versicherungsverpflichtungen aus dem Kranken- und dem Nichtlebensbereich machen weniger als 1% der Gesamtverpflichtungen aus.

Innerhalb der Swiss Life-Gruppe gibt es zudem auch auf einzelnen Verträgen pro Land keine Konzentrationen. So machen die drei auf lokaler Stufe grössten Verträge insgesamt deutlich weniger als 5% der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Swiss Life-Gruppe aus.

Verwendete Instrumente zur Risikominderung

Rückversicherung

Die Gruppe übernimmt und/oder zediert Rückversicherungsrisiken im normalen Geschäftsverlauf. Aus Diversifikationsgründen werden einige Risiken zediert, andere Risiken werden übernommen.

Der Risikotransfer findet primär in Form von Rückversicherung statt. Alternative Formen des Risikotransfers (zum Beispiel Verbriefung) erfordern eine formelle Genehmigung des Group Risk Committee. Gegenwärtig nutzt die Gruppe keine nennenswerten alternativen Formen des Risikotransfers.

Derivative Finanzmarktinstrumente

Zu Risikomanagementzwecken gehaltene Derivate umfassen primär Derivate, die ein Risiko mit anderen Finanzinstrumenten teilen und zu entgegengesetzten Veränderungen des Fair Value führen, die sich meist gegenseitig aufheben («Economic Hedges»). Die Aufhebung erfolgt nicht in allen Fällen zeitgleich.

Für das Risikomanagement im Zusammenhang mit Derivatgeschäften definiert die Gruppe Risikokategorien und überwacht diese Risikopositionen. Preisrisiken sowohl bei Derivaten als auch bei deren Basiswerten werden gemäss den vom Management festgelegten Risikolimiten für den Kauf oder Verkauf von Instrumenten bzw. die Glattstellung von Positionen gehandhabt. Die Risiken entstehen durch offene Positionen in Zinssätzen, Krediten, Währungen und Eigenkapitalinstrumenten, die von allgemeinen und spezifischen Marktbewegungen abhängen.

Bewertung

Im Folgenden ist die marktnahe Bilanz der Swiss Life-Gruppe gemäss SST aufgeführt.

Marktnahe Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2021	2020
Immobilien	40 841	37 813
Beteiligungen	172	172
Festverzinsliche Wertpapiere	87 154	95 336
Darlehen	7 948	9 346
Hypotheken	11 937	12 070
Aktien	10 209	9 048
Übrige Kapitalanlagen	20 164	19 924
Kollektive Kapitalanlagen	11 568	12 551
Alternative Anlagen	5 313	4 081
Strukturierte Produkte	5	13
Sonstige Kapitalanlagen	3 278	3 280
TOTAL KAPITALANLAGEN	178 424	183 710
Kapitalanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	44 556	39 768
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	2 841	3 188
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	232	196
Flüssige Mittel	6 369	5 198
Anteil Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	503	497
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	324	294
Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	178	203
Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	1	1
Sachanlagen	926	820
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 787	2 771
Übrige Forderungen	2 651	1 164
Sonstige Aktiven	851	856
Aktive Rechnungsabgrenzungen	186	111
TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN	60 901	54 569
TOTAL MARKTNAHER WERT DER AKTIVEN	239 325	238 279

Marktnahe Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2021	2020
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen	127 139	134 206
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	126 389	133 265
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	-27	86
Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	769	851
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	7	4
Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Direktversicherung: Sonstiges Geschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft	-	-
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	43 422	38 670
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	43 422	38 670
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	1 708	1 914
Verzinsliche Verbindlichkeiten	9 567	9 355
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1 746	1 387
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	177	172
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3 643	10 751
Sonstige Passiven	9 316	907
Passive Rechnungsabgrenzung	772	1 003
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 614	3 697
SUMME AUS BESTMÖGLICHEM SCHÄTZWERT DER VERSICHERUNGSVERPFLICHTUNGEN PLUS MARKTNAHER WERT DER ÜBRIGEN VERPFLICHTUNGEN	201 105	202 062
DIFFERENZ MARKTNAHE AKTIVEN UND MARKTNAHES FREMDKAPITAL	38 220	36 218

Bewertungsgrundlagen, -methoden sowie wesentliche Bewertungsunterschiede

Die für Solvabilitätszwecke ausgewiesenen Aktiven und Passiven werden gemäss den durch die FINMA festgelegten Vorgaben bewertet, die im Folgenden kurz zusammengefasst werden. Die Beschreibung der Bewertungsmethoden für IFRS ist, wie auch die ausgewiesenen Aktiven und Passiven, im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe publiziert.

Aktiven

Im SST-Modell werden die Aktiven mit dem marktnahen Wert gemäss folgender Hierarchie bewertet:

1. Kotierter Preis (z. B. Obligationen, gelistete Aktien, börsengehandelte Optionen, Fonds mit täglichem NAV)
2. Theoretische Bewertung mittels eines etablierten, bewährten Bewertungsmodells (z. B. Darlehen, Hypotheken, ausserbörslich gehandelte Derivate)
3. Einschätzung durch unabhängige Broker
4. Externe Bewertung durch einen unabhängigen anerkannten Bewerter (z. B. Immobilien)
5. Interne Bewertungsmethode

Grundsätzlich basieren die Marktwerte auf kotierten Preisen, die von bekannten unabhängigen Datenanbietern wie Bloomberg oder Telekurs zur Verfügung gestellt werden.

Modellbasierte Bewertungen werden nur für einen kleinen Teil der Aktiven angewandt. Die Modelle basieren auf am Markt beobachtbaren Inputs wie z. B. Zinskurven, impliziten Volatilitäten oder Kreditspannen.

Die Bewertung von Immobilien wird von unabhängigen Experten mit fundierter Kenntnis des lokalen Marktes auf Basis von marktüblichen Modellen («Discounted cash flow»-Methode oder «income capitalization approach using property specific risk-adjusted discount rates») vorgenommen.

Passiven

Versicherungsverpflichtungen werden üblicherweise nicht in einem offenen, liquiden Markt gehandelt, weshalb ihr Marktwert nicht direkt beobachtbar ist. Bei der Bewertung von Versicherungsverpflichtungen wird unterschieden zwischen Lebensversicherung, Nichtlebensversicherung und übrigen Verpflichtungen.

Bewertung von Lebensversicherungsverpflichtungen

Die Bewertung der Lebensversicherungsverpflichtungen im SST folgt den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA. Als Grundlage für die Bewertung von Versicherungsverpflichtungen von Swiss Life (einschliesslich der Versicherungsverpflichtungen ihrer Tochtergesellschaften) gemäss dem Prinzip des bestmöglichen Schätzwerts werden die von der FINMA vorgegebenen risikolosen Zinskurven verwendet. Für das Geschäft im Ausland erlaubt die FINMA die Verwendung risikoloser Zinskurven gemäss lokaler Regulierung. Swiss Life macht von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Die Kernpunkte der Bewertung der Versicherungsverpflichtungen gemäss SST-Standardmodell sind:

- Das Geschäft der Kollektivversicherung wird über einen kurzen Zeithorizont projiziert.
- Zukünftige, nicht garantierte Überschussleistungen zuhanden der Versicherungsnehmer sowie Unternehmenssteuern werden nicht als Verpflichtung berücksichtigt, d. h., sie werden dem risikotragenden Kapital angerechnet.
- Die Bewertung erfolgt deterministisch.

Bewertung von Nichtlebensversicherungsverpflichtungen

Im SST-Standardmodell mit unternehmensindividuellen Anpassungen wird das vergleichsweise geringfügige Nichtlebensgeschäft als Beteiligung modelliert und entsprechend wird der Beteiligungswert in der Bilanz der Swiss Life-Gruppe wie auch in der Bilanz der Swiss Life AG abzüglich des Mindestbetrags ausgewiesen. Dabei werden Nichtlebensversicherungsverpflichtungen wie die Lebensversicherungsverpflichtungen gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells bewertet. Da kein Markt für Kranken-, Invaliditäts- und Todesfallversicherungen besteht, entspricht der bestmögliche Schätzwert dem gewichteten Mittel der mit der entsprechenden Referenzzinskurve diskontierten zukünftigen Geldflüsse, gewichtet mit entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und unter Best-Estimate-Annahmen bezüglich der zukünftigen Portfolioentwicklung. Die zukünftigen Geldflüsse entsprechen hierbei den Zahlungen, die zu erwarten sind, aber noch nicht stattgefunden haben. Dazu gehören verdiente, aber noch nicht bezahlte Prämien, die entsprechenden zedierten Rückversicherungsprämien, Zahlungen aufgrund in der Vergangenheit eingetretener Schäden und interne Kosten sowie Kommissionen.

Übrige Verbindlichkeiten

Übrige Verbindlichkeiten wie zum Beispiel noch nicht bezahlte Schäden werden marktnah bewertet, wobei spezifische Verfahren und gegebenenfalls Näherungsmethoden zur Anwendung kommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die als ergänzendes Kapital an das risikotragende Kapital angerechnet werden (z. B. nachrangige Darlehen), werden unter Berücksichtigung eines unternehmensspezifischen Risikoaufschlags marktnah bewertet.

Wesentliche Bewertungsunterschiede

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 17,0 Milliarden und stammt aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen. Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Weitere wesentliche Bewertungsunterschiede stammen aus den auf IFRS angewandten «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» (CHF 2,4 Milliarden). Die grössten Bewertungsunterschiede auf der Aktivseite resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen, die unter IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassifiziert werden. Diese Position wird mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 2,0 Milliarden im Vergleich zum SST führt. Ein weiterer Bewertungsunterschied resultiert aus den selbstgenutzten Immobilien (CHF 0,4 Milliarden). Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill und aktivierten Abschlusskosten. Diese beiden Positionen machen einen Wert von CHF 3,4 Milliarden aus. Auf der Passivseite weisen die versicherungstechnischen Rückstellungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen) einen Bewertungsunterschied von CHF 4,9 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz aus.

Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

Festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen

Der Wert gemäss IFRS ist CHF 2,0 Milliarden niedriger als der Wert gemäss SST. Bewertungsunterschiede bestehen bei festverzinslichen Wertpapieren, die gemäss IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassiert sind. Diese werden unter IFRS nicht zum Marktwert, sondern mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterschiedliche Behandlung hat einen positiven Effekt von CHF 2,0 Milliarden für den SST.

Hypotheken

Hypotheken werden gemäss IFRS mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Da für die SST-Bilanz marktnahe Werte herangezogen werden, kommt es zu einer Differenz von CHF 40 Millionen zulasten der SST-Bilanz.

Sachanlagen

Die in den Sachanlagen enthaltenen Betriebsliegenschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Unter SST werden die Betriebsliegenschaften zum Marktwert behandelt. Dies führt zu einer Differenz von CHF 0,4 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz.

Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten gemäss IFRS übersteigen das Total gemäss SST um CHF 1,5 Milliarden, da diese Position im SST nicht enthalten ist.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte gemäss IFRS übersteigen das Total gemäss SST um CHF 1,9 Milliarden. Nach IFRS ist in den immateriellen Vermögenswerten aktivierter Goodwill enthalten. Dieser macht einen Bewertungsunterschied von CHF 1,6 Milliarden aus, da immaterielle Vermögenswerte im SST nicht berücksichtigt werden.

Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen einschliesslich anteilgebundener Lebensversicherung

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen sind gemäss den für Solvabilitätszwecke verwendeten Bewertungsmethoden insgesamt CHF 21,9 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss IFRS. Die höheren Rückstellungen unter IFRS sind hauptsächlich auf die zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen zurückzuführen. Dies führt zu CHF 17,0 Milliarden tieferen versicherungstechnischen Rückstellungen unter SST. Die restlichen CHF 4,9 Milliarden entstehen aus der unterschiedlichen Bewertungsmethode im SST-Modell.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind unter IFRS um CHF 2,4 Milliarden höher als in der SST-Bilanz. Dies ist insbesondere auf die «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» unter IFRS zurückzuführen, die im SST nicht zu berücksichtigen sind.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen enthalten unter IFRS «Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende» gemäss IAS 19, während im SST der marktnahe Wert herangezogen wird. Dies führt unter SST zu höheren Verbindlichkeiten im Betrag von CHF 0,1 Milliarden.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten zeigen eine Bewertungsdifferenz von CHF 0,3 Milliarden zugunsten der IFRS-Bilanz. Dies ist zurückzuführen auf die unterschiedliche Behandlung unter IFRS.

Mindestbetrag

Der Mindestbetrag und der gemäss SST-Standardmodell bestimmte bestmögliche Schätzwert (best estimate) der Versicherungsverpflichtungen ergeben zusammen den marktnahen Wert der Versicherungsverpflichtungen. Der Mindestbetrag ist der Kapitalaufwand für das risikotragende Kapital, das während der Dauer der Abwicklungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu stellen ist (Art. 41 Abs. 3 AVO). Der Mindestbetrag wird gemäss den Vorgaben und den Annahmen des SST-Standardmodells bestimmt. Er setzt sich zusammen aus einem Teil für die Abdeckung des Versicherungsrisikos und einem Teil für die Abdeckung des nicht hedgebaren Marktrisikos.

Der Kapitalkostensatz und die Zinskurven werden durch die FINMA vorgegeben.

Der Wert des Mindestbetrags wird im Kapitel «Solvabilität» dargestellt.

Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life-Gruppe hat auf Basis des IFRS-Rechnungslegungsstandards folgende Referenzkapitalstruktur definiert:

- 65–75% Eigenkapital (bereinigt um unrealisierte Gewinne und Verluste)
- 25–35% Hybridkapital und vorrangiges Fremdkapital

Die Referenzkapitalstruktur wurde unter Berücksichtigung der angestrebten Eigenkapitalrendite sowie einer definierten Verschuldungsobergrenze und Zinskostenbedeckung kalibriert. Die Ziele bzw. Beschränkungen orientierten sich an der Ambition, ein Rating von Standard & Poor's (S&P) im «A»-Bereich zu halten.

Swiss Life verwendet hybride Kapitalinstrumente, um die gewichteten Gruppenkapitalkosten zu optimieren. Das Gesamtvolumen liegt innerhalb der Anrechenbarkeitsgrenzen des massgeblichen Solvenzregimes SST und des S&P-Kapitalmodells. Je nachdem, ob hybride Kapitalinstrumente eine feste Laufzeit aufweisen oder nicht, gelten sie unter dem SST-Regime als «unteres ergänzendes Kapital» oder «oberes ergänzendes Kapital». Ersteres darf bis maximal 50% des Kernkapitals, Letzteres bis maximal 100% des Kernkapitals angerechnet werden.

Klassisches Fremdkapital, das nicht als regulatorisches Kapital anrechenbar ist, wird aufgenommen, wenn sich passende Investitionsmöglichkeiten ergeben und/oder auf opportunistischer Basis, sofern Zinskosten im Vergleich zur erwarteten erzielbaren Anlagerendite günstig erscheinen.

Die Swiss Life-Gruppe weist eine Holdingstruktur auf, wobei die Swiss Life Holding AG als oberste Muttergesellschaft über allen Gruppengesellschaften steht.

Die Swiss Life AG und ihre Tochtergesellschaften, in denen ein Grossteil des Versicherungsgeschäfts geschrieben wird, tragen auch den Grossteil zum SST-Kernkapital der Gruppe bei. Zudem wurden alle externen hybriden Kapitalinstrumente der Swiss Life-Gruppe von der Swiss Life AG ausgegeben.

Die Swiss Life Holding verfügt über genügend Handlungsspielraum, um finanzielle Mittel innerhalb der Gruppe zu allozieren. Um jederzeit über ausreichende liquide Mittel verfügen zu können, hält sie finanzielle Mittel mehrheitlich in bar oder investiert diese in Anleihen hoher Liquidität, die behebbar sind.

Unter Berücksichtigung der Fungibilitätsbeschränkungen transferieren Tochtergesellschaften finanzielle Mittel in Form von Dividenden, Zinszahlungen oder Gebühren zur Holding und unterstützen auf diese Weise die finanzielle Flexibilität der Gruppe.

Basierend auf rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie von der Gruppe vorgegebenen Zielen und Restriktionen steuert Swiss Life die Kapitalisierung auf Gruppenstufe wie auch auf der Ebene der Einzelgesellschaften. Übliche, zu übergeordneten Gesellschaften fließende Kapitalströme («upstream») werden grundsätzlich auf Basis des statutarischen Gewinns der ausschüttenden Gesellschaften geplant, unter Einbezug aller massgeblichen Bedingungen. Kapitalflüsse von oben nach unten («downstream») werden nur bei Bedarf vorgenommen, etwa bei Wachstumsfinanzierungen, Akquisitionen oder anderen Projekten.

Sollte eine Gesellschaft Kapital benötigen, können ausserordentliche Kapitaleinschüsse getätigt werden. Generell erfolgen solche Zuschüsse von der direkten oder einer indirekten Muttergesellschaft wie der Swiss Life Holding AG.

Der Zeithorizont der jährlichen Mittelfristplanung, auf der die Kapitalplanung basiert, umfasst das jeweils laufende Jahr und die drei Folgejahre. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass das Maturitätsprofil der ausstehenden Finanzinstrumente (Hybrid- und Senioranleihen) zeitlich verteilt ist. So wird vermieden, dass mehrere Fälligkeiten aufeinander fallen und sich so das Refinanzierungsrisiko erhöht.

Erläuterungen zum Eigenkapital

Erläuterungen zum Eigenkapital der Swiss Life-Gruppe befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 202 sowie auf den Seiten 326 bis 331.

Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah bewerteten Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert.

Wesentliche Tochtergesellschaften

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 35) auf den Seiten 357 bis 363 aufgeführt.

Solvabilität

Solvanzmodell

Swiss Life berechnet die Solvenz seit 1. Januar 2019 mit dem von der FINMA vorgegebenen SST-Standardmodell mit durch die FINMA genehmigten unternehmensindividuellen Anpassungen am SST-Standardmodell für das Marktrisiko.

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Die Werte in den nachfolgenden Tabellen, die das risikotragende Kapital, das Zielkapital und die Solvenz der Swiss Life-Gruppe betreffen, sind vorwiegend durch die Swiss Life AG geprägt. Effekte aus weiteren Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe haben hingegen nur vergleichsweise geringe Auswirkungen auf die Swiss Life-Gruppe.

In ausgewählten Tabellen zum risikotragenden Kapital und zum Zielkapital der Swiss Life-Gruppe werden sowohl die Informationen zur Gruppe als auch diejenigen zur Swiss Life AG nebeneinander aufgeführt. Auf die Swiss Life AG wird in einem separaten Berichtsteil zusätzlich eingegangen.

Das risikotragende Kapital setzt sich aus dem Kernkapital und dem ergänzenden Kapital zusammen. Als ergänzendes Kapital gelten risikoabsorbierende Kapitalinstrumente, die gemäss Art. 22a und Art. 22b AVO an das risikotragende Kapital angerechnet werden dürfen. Im Fall von Swiss Life sind dies nachrangige Darlehen, welche die zuvor genannten Voraussetzungen der AVO erfüllen.

Das Kernkapital wiederum setzt sich zusammen aus der Differenz des marktnahen Werts der Aktiven und dem bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen zuzüglich des marktnahen Werts der übrigen Verbindlichkeiten und gemäss den in Art. 48 AVO vorgeschriebenen Abzügen. Abgezogen werden vorgesehene Dividenden und Kapitalrückzahlungen. Des Weiteren werden eigene Aktien, die sich im unmittelbaren Besitz des Versicherungsunternehmens befinden und auf eigenes Risiko gehalten werden, sowie immaterielle Vermögenswerte und latente Liegenschaftssteuern in dem Umfang abgezogen, in dem keine Verrechnung möglich ist.

Das erforderliche Kapital (Zielkapital) zeigt mögliche Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr auf. Diese möglichen Verluste werden unter für das Unternehmen ungünstigen Umständen bestimmt. Im SST-Modell von Swiss Life erfolgt dies gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA, wobei für das Marktrisiko eine unternehmensindividuelle Anpassung durch die FINMA genehmigt wurde. Die unternehmensindividuelle Anpassung ermöglicht die verfeinerte Bewertung auch derjenigen Finanzinstrumente, die im SST-Standardmodell für das Marktrisiko vereinfachend abgebildet werden, z. B. Derivate.

Risikotragendes Kapital

Im Folgenden ist die Zusammensetzung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2022 sowie per 1. Januar 2021 aufgeführt. Das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2021 um rund CHF 1,2 Milliarden gestiegen und betrug per 1. Januar 2022 CHF 40,0 Milliarden. Diese Änderung ist nebst der positiven operativen Entwicklung insbesondere auf die positiven Kapitalmarktentwicklungen zurückzuführen. Des Weiteren sind insbesondere die Abzüge in der Zusammensetzung des risikotragenden Kapitals erwähnenswert, die aufgrund des geplanten Aktienrückkaufs sowie der höheren geplanten Dividenden grösser als in der letzten Berichterstattung ausfallen.

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnahem Wert der übrigen Verpflichtungen	36 218		38 220
Abzüge	-1 154		-1 852
KERNKAPITAL	35 063		36 368
Ergänzendes Kapital	3 697		3 614
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	38 760		39 982

Nachfolgend wird die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG per 1. Januar 2022 im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2021 analysiert.

Analyse der Veränderung des risikotragenden Kapitals

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der Anstieg des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG aufgrund der positiven Kapitalmarktentwicklungen, der positiven Geschäftsentwicklungen sowie der periodischen Aktualisierung der Parameter erfolgte.

Überleitung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2021	38.8	37.2
Regulatorisches	-0.3	-0.3
Geschäftsentwicklungen	0.6	0.3
Parameteranpassungen	1.0	0.9
Kapitalmarktentwicklungen	0.9	1.1
Modelländerungen	-	-
Aktienrückkauf	-1.0	-
STAND 01.01.2022	40.0	39.2

Regulatorisches

Gemäss FINMA-Vorgaben wird die Ultimate Forward Rate (UFR) für die Währungen CHF, EUR, USD und GBP jeweils jährlich um 15 Basispunkte reduziert, was das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG verminderte.

Geschäftsentwicklungen

Die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2021 erhöhte das risikotragende Kapital. Haupttreiber war das erwartete operative Ergebnis. Die an der Generalversammlung vom 22. April 2022 für das Geschäftsjahr 2021 zur Auszahlung beantragte Dividende wurde als Abzugsposition berücksichtigt.

Parameteranpassungen

Wie üblich wurde bei den einzelnen Markteinheiten eine umfassende Überprüfung der versicherungstechnischen Parameter mit allfälligen Anpassungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang werden immer auch die lokalen Versicherungsbestände zum Jahresende aktualisiert. Aus diesen periodischen Aktualisierungen in den verschiedenen Einheiten resultierte in der Summe eine Zunahme des risikotragenden Kapitals der Swiss Life AG.

Kapitalmarktentwicklungen

Die Kapitalmarktentwicklungen im Jahr 2021 waren insgesamt positiv. Die über den Erwartungen gelegene Entwicklung von Immobilien und Aktien sowie die gesunkenen Credit Spreads trugen zur Steigerung des risikotragenden Kapitals bei. Die höheren Zinsen reduzierten leicht diesen positiven Effekt auf das risikotragende Kapital.

Aktienrückkauf

Der bis Mai 2023 laufende Aktienrückkauf in Höhe von CHF 1 Milliarde wurde als Reduktion des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2022 bereits vollständig berücksichtigt.

Zielkapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Marktrisiko	14 607		14 011
Versicherungstechnisches Risiko	3 689		3 661
Kreditrisiko	3 623		3 352
Diversifikationseffekte	-2 623		-3 167
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	2 398		2 312
davon Mindestbetrag	4 090		4 061
davon sonstige Effekte	-1 692		-1 750
ZIELKAPITAL	21 695		20 169

Unterschied zum Vorjahr

Die Berichterstattung per 1. Januar 2022 basierte wie per 1. Januar 2021 auf dem SST-Standardmodell mit unternehmensspezifischen Anpassungen.

Das Kreditrisiko wurde mit dem von der FINMA für alle Versicherungsgesellschaften ab der Berichterstattung per 1. Januar 2022 verbindlich eingeführten, mehrheitlich simulationsbasierten Standardmodell berechnet. Bis und mit der Berichterstattung per 1. Januar 2021 hatte sich das SST-Standardmodell für das Kreditrisiko an den Basel-III-Standard angelehnt. Im Zusammenhang mit dem Wechsel des Kreditrisiko-Standardmodells führte die FINMA auch eine Abhängigkeit zwischen dem Kreditrisiko und dem Markt- sowie dem Versicherungsrisiko ein, welche die im Zielkapital berücksichtigte Diversifikation erhöhte.

Analyse der Veränderung des Zielkapitals

Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1,5 Milliarden und betrug per 1. Januar 2022 CHF 20,2 Milliarden. Analog dazu nahm das Zielkapital der Swiss Life AG um CHF 1,1 Milliarden ab und belief sich per 1. Januar 2022 auf CHF 18,8 Milliarden.

Überleitung des Zielkapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF

	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2021	21.7	19.9
Veränderung des Marktrisikos	-0.6	-0.6
Veränderung des Versicherungsrisikos	-0.0	-0.0
Veränderung des Kreditrisikos	-0.3	-0.3
Veränderung der Diversifikation	-0.5	-0.5
Veränderung des Mindestbetrages und sonstiger Effekte	-0.1	0.3
STAND 01.01.2022	20.2	18.8

Die Entwicklungen der Zielkapitalien der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG verliefen ähnlich.

Die Haupttreiber für die Veränderung der Zielkapitalien war die Entwicklung des Marktrisikos.

Veränderung des Marktrisikos

Die Abnahme des Marktrisikos ist hauptsächlich durch die Kapitalmarktentwicklung begründet, insbesondere durch den Anstieg der Zinsen in den verschiedenen Hauptwährungen und den daraus resultierenden Rückgang der Marktwerte der Kapitalanlagen.

Veränderung des Kreditrisikos

Die Abnahme des Kreditrisikos, das erstmals auf dem neuen SST-Standardmodell basierte, stammte einerseits aus der neuen mehrheitlich simulationsbasierten Modellierung (Vorjahr basierte vollständig auf dem Basel-III-Ansatz) sowie andererseits aus den höheren Zinssätzen, die zu tieferen Marktwerten der Kapitalanlagen führten.

Veränderung des Versicherungsrisikos

Das Versicherungsrisikokapital blieb im Vergleich zur letzten SST-Berichterstattung stabil, da sich die Änderungen in den einzelnen Versicherungssensitivitäten grösstenteils wegdiversifizierten.

Veränderung der Diversifikationseffekte

Die Zunahme der Diversifikationseffekte in absoluten Zahlen erfolgte hauptsächlich wegen der Anwendung des neuen SST-Standardmodells für Kreditrisiko per 1. Januar 2022. Dadurch wurde neu auch eine Diversifikation zwischen Markt- und Kreditrisiko sowie Versicherungs- und Kreditrisiko betrachtet. Dies war bei der SST-Berichterstattung per 1. Januar 2021 noch nicht der Fall gewesen, da sich die Diversifikationseffekte ausschliesslich zwischen Markt- und Versicherungsrisiko ergeben hatten.

Veränderung des Mindestbetrags und sonstiger Effekte

Der Mindestbetrag per 1. Januar 2022 blieb im Vergleich zum 1. Januar 2021 stabil.

Die sonstigen Effekte umfassten gegenüber dem Vorjahr das leicht verbesserte erwartete finanzielle Ergebnis.

Komponenten des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF

	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Marktrisiko der Zinsen	3 923		2 746
Marktrisiko der Spreads	7 789		6 768
Marktrisiko der Währungskurse	3 537		3 620
Marktrisiko der Aktien	3 168		3 219
Marktrisiko der Immobilien	5 901		6 286
Marktrisiko der Beteiligungen	791		694
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-10 501		-9 321
MARKTRISIKO	14 607		14 011

Das Marktrisiko der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2022 umfasste wie per 1. Januar 2021 das Marktrisiko der Swiss Life AG sowie der Swiss Life Holding AG. Die Risiken der französischen Nichtlebensversicherungsgesellschaften Swiss Life Assurances de Biens und Swiss Life Prévoyance et Santé sowie Swiss Life International wurden dabei gesamthaft im Beteiligungsrisiko ausgewiesen.

Der zuvor beschriebene Rückgang des Marktrisikos wurde durch die geringere Diversifikation innerhalb des Marktrisikos teilweise aufgehoben.

Der Rückgang des Marktrisikos der Zinsen ist hauptsächlich durch die stark gestiegenen Zinssätze in den verschiedenen Hauptwährungen begründet.

Das Marktrisiko der Spreads sank hauptsächlich ebenfalls aufgrund der gestiegenen Zinsen, die zu einem tieferen Marktwert des Portfolios führten.

Das Marktrisiko der Aktien und Immobilien stieg im Vergleich zur letzten Berichtsperiode vor allem durch die Bestandsentwicklung mit zusätzlichen Akquisitionen (inkl. Aufwertungen) und durch die positive Entwicklung der Aktienmärkte.

Die zielkapitalreduzierenden Effekte der Diversifikation nahmen absolut ab, da der Rückgang des Marktrisikos der Zinsen zu einer tieferen Diversifikation innerhalb des Marktrisikos führte.

Komponenten des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	420		518
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	2 808		2 674
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	1 605		1 678
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	642		604
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 592		1 647
Versicherungstechnisches Risiko Storno	402		481
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	351		321
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-4 132		-4 262
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	3 689		3 661

Swiss Life berechnete das Versicherungsrisiko per 1. Januar 2022 wie per 1. Januar 2021 gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells für Lebensversicherungsgesellschaften.

Solvabilität der Swiss Life-Gruppe

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Risikotragendes Kapital	38 760		39 982
Zielkapital	21 695		20 169
Mindestbetrag	4 090		4 061
a = Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	34 670		35 921
b = Zielkapital – Mindestbetrag	17 605		16 107
SST-QUOTIENT (A/B) IN %	197%		223%

Der SST-Quotient berechnet sich gemäss dem Rundschreiben 2017/3 der FINMA zum SST aus dem risikotragenden Kapital abzüglich des Mindestbetrags dividiert durch das Zielkapital abzüglich des Mindestbetrags.

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe belief sich per 1. Januar 2022 auf 223% und erhöhte sich damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 26 Punkte. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum 1. Januar 2021 um CHF 1,5 Milliarden. Das risikotragende Kapital erhöhte sich um CHF 1,2 Milliarden auf CHF 40,0 Milliarden.

Die Veränderung des Zielkapitals und des risikotragenden Kapitals ist in den vorangehenden Kapiteln beschrieben.

Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG

Zusammenfassung	64
Geschäftstätigkeit	66
Unternehmenserfolg.....	68
Corporate Governance und Risikomanagement.....	75
Corporate Governance.....	75
Risikomanagement.....	75
Risikoprofil.....	75
Risiko aus Garantien und Zusagen.....	75
Klimabezogene Finanzrisiken	75
Risikokonzentrationen.....	76
Bewertung.....	76
Kapitalmanagement.....	81
Solvabilität.....	82
Solvanzmodell	82
Risikotragendes Kapital.....	82
Zielkapital.....	83
Solvabilität der Swiss Life AG.....	84
Hinweis	84

Zusammenfassung

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel 2 «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils.

Swiss Life geht auch in Zukunft von einem anspruchsvollen ökonomischen Umfeld mit anhaltend tiefen Zinsen aus. Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024». Neben der Profitabilität, dem Margenmanagement und der Kosteneffizienz soll dabei auch das Fee-Geschäft, das weniger Kapital bindet, weiter ausgebaut werden. Swiss Life wird über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung, die Digitalisierung und in Initiativen für organisches Wachstum investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, dem aktuellen Tiefzinsumfeld zu trotzen und die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen. Damit können die Garantien für die Kunden erfüllt werden, selbst wenn die Tiefzinsphase langfristig anhalten sollte.

Unternehmererfolg gemäss Obligationenrecht

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Reingewinn von CHF 612 Millionen (Vorjahr: CHF 621 Millionen).

Die Prämien für eigene Rechnung inklusive Beiträgen mit Anlagecharakter sanken 2021 um 9% auf CHF 11,1 Milliarden, was hauptsächlich auf eine Abnahme des Prämienvolumens in der Kollektivversicherung um CHF 1,3 Milliarden auf CHF 8,7 Milliarden (-13%) zurückzuführen ist. Grund dafür sind in der Schweiz im Bereich der Einmaleinlagen die tieferen Diensteantritte. In der Einzelversicherung hingegen erhöhten sich die Prämien für eigene Rechnung um 5% auf CHF 2,5 Milliarden, sowohl in der Kapitalversicherungen (+4%) als auch in der Rentenversicherung (+6%). Insgesamt konnte der Produktmix weiter verbessert werden.

Corporate Governance und Risikomanagement

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swiss Life Holding AG bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 55.

Risikoprofil

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenstufe. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikoprofil verwiesen.

Bewertung

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life AG lassen sich durch unterschiedliche Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 26,1 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Die grössten Bewertungsunterschiede werden in den festverzinslichen Wertpapieren, den Beteiligungen und den Immobilien verzeichnet (CHF 23,3 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. Auch in den Versicherungsverpflichtungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen) kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 7,2 Milliarden über dem Wert nach SST.

Kapitalmanagement

Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess der Kapitalplanung integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Solvabilität

Per 1. Januar 2022 betrug die Solvenz der Swiss Life AG 238% gegenüber 209% per 1. Januar 2021.

Geschäftstätigkeit

Grundlage der Berichterstattung

Die Jahresrechnung der Swiss Life AG wurde in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR) erstellt. Neben dem Schweizerischen Obligationenrecht werden auch die Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (Art. 5–6a AVO-FINMA) angewendet.

Bilanz und Erfolgsrechnung umfassen die Angaben für das Geschäft in der Schweiz und die Niederlassung in Deutschland.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life AG (inklusive des Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: www.swisslife.com/ergebnisse.

Strategie und Ziele

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel 2 «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils.

Swiss Life geht auch in Zukunft von einem anspruchsvollen ökonomischen Umfeld mit anhaltend tiefen Zinsen aus. Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024». Neben der Profitabilität, dem Margenmanagement und der Kosteneffizienz soll dabei auch das Fee-Geschäft, das weniger Kapital bindet, weiter ausgebaut werden. Swiss Life wird über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung, die Digitalisierung und in Initiativen für organisches Wachstum investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, dem aktuellen Tiefzinsumfeld zu trotzen und die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen. Damit können die Garantien für die Kunden erfüllt werden, selbst wenn die Tiefzinsphase langfristig anhalten sollte.

Wesentliche Geschäftssegmente

Die wesentlichen Geschäftssegmente werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27 erläutert. Da sich die Swiss Life AG aus der Versicherung in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland zusammensetzt, sind die Erläuterungen in den Abschnitten Schweiz und Deutschland zu finden. Die Segmente Schweiz und Deutschland enthalten auch noch weitere Aktivitäten ausserhalb der Versicherungstätigkeit.

Konzernzugehörigkeit sowie konzerninterne Transaktionen

Die Swiss Life AG gehört zum Swiss Life-Konzern. Die wichtigsten Transaktionen innerhalb des Konzerns sind folgende:

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen¹

Beträge in Mio. CHF

	2021	2020
Hypotheken	42	42
Darlehen	2 107	1 913
Guthaben aus Rückversicherung	6	6
Übrige Forderungen	168	245
Hybrides Kapital	773	993
Verbindlichkeiten	680	628

¹ Gegenüber nahe stehenden Personen bestehen keine Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

Wesentliche Anteilseigner

Die Swiss Life Holding AG hält 100% an der Swiss Life AG.

Wesentliche Niederlassungen

Die Swiss Life AG betreibt eine Niederlassung in Deutschland. Die Niederlassung in Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Kernproduktfelder von Swiss Life Deutschland sind die Arbeitskraftabsicherung, die betriebliche Altersvorsorge, die Pflegeversicherung und moderne Garantiekonzepte.

Externe Revisionsstelle

Für die Swiss Life AG nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) die Funktion der externen Revisionsstelle wahr. Weitere Details zur Revisionsstelle finden sich im Gruppenteil dieses Berichts.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr bestehen, analog zum Vorjahr, keine aussergewöhnlichen Ereignisse.

Unternehmenserfolg

Erfolgsrechnung für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember

Beträge in Mio. CHF

	Total	
	2021	2020
Bruttoprämie	11 183	12 335
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie	-75	-76
Prämie für eigene Rechnung	11 108	12 259
Veränderung Prämienüberträge	17	17
Anteil Rückversicherer an Veränderung Prämienüberträge	0	0
VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG	11 126	12 276
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	40	24
TOTAL ERTRÄGE AUS DEM VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GESCHÄFT	11 166	12 300
Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto)	-11 050	-11 015
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	42	42
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-752	-2 272
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	12	10
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	-829	-349
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG	-12 577	-13 584
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-947	-912
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwand	17	16
ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGSaufWAND FÜR EIGENE RECHNUNG	-930	-895
SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE aufWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG	-441	-391
Erträge aus Kapitalanlagen	16 206	15 841
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-12 995	-12 579
KAPITALANLAGENERGEBNIS	3 211	3 262
Kapital- und Zinserfolg aus anteilgebundener Lebensversicherung	379	96
Sonstige finanzielle Erträge	68	20
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-41	-18
OPERATIVES ERGEBNIS	836	789
Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten	-155	-152
Sonstige Erträge	128	139
Sonstige Aufwendungen	-94	-94
Sonstige Steuern	-47	-36
GEWINN VOR STEUERN	668	646
Direkte Steuern	-56	-25
GEWINN	612	621

Schweizer Geschäft										Auslandgeschäft	
Einzelversicherung		Kollektivversicherung		Anteilgebundene Lebensversicherung		Sonstige Lebensversicherung		Total		Total	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
1 029	1 076	8 326	9 595	491	342	-	-	9 846	11 013	1 338	1 322
-2	-2	-8	-7	-	-	-	-	-10	-9	-65	-66
1 028	1 074	8 317	9 588	491	342	-	-	9 836	11 003	1 273	1 256
18	14	-6	-3	-	-	-	-	12	11	6	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
1 046	1 088	8 311	9 585	491	342	-	-	9 847	11 014	1 279	1 262
0	0	40	22	0	0	0	0	40	23	0	1
1 046	1 088	8 351	9 607	491	342	0	0	9 887	11 037	1 279	1 264
-1 457	-1 481	-8 363	-8 297	-155	-121	-	-	-9 976	-9 899	-1 074	-1 116
0	0	7	7	-	-	-	-	7	7	35	34
382	202	-819	-2 041	-	-	-	-	-437	-1 838	-315	-434
0	-0	-0	-0	-	-	-	-	0	-0	11	11
0	-	-	-	-472	-234	-	-	-472	-234	-356	-115
-1 075	-1 279	-9 175	-10 331	-628	-355	-	-	-10 878	-11 965	-1 699	-1 619
-133	-163	-273	-256	-131	-101	-87	-76	-625	-597	-322	-315
1	1	0	0	-	-	-	-	1	1	16	16
-133	-163	-273	-256	-131	-101	-87	-76	-624	-596	-306	-299
-41	-35	-164	-134	-0	-0	-0	-0	-205	-169	-236	-222
3 391	3 964	10 586	9 316	-	-	1 337	1 576	15 313	14 857	893	984
-2 834	-3 132	-9 153	-8 033	-	-	-911	-1 307	-12 898	-12 473	-97	-106
557	832	1 433	1 283	-	-	425	269	2 415	2 384	796	878
-	-	-	-	191	59	-	-	191	59	188	36
27	6	15	3	-0	-0	27	11	68	20	-	-
-20	-10	-9	-5	-0	-0	-12	-3	-41	-18	-0	-1
362	439	177	167	-78	-55	353	201	814	752	22	37

Erläuterungen zum Unternehmenserfolg

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Reingewinn von CHF 612 Millionen (Vorjahr: CHF 621 Millionen).

Die Prämien für eigene Rechnung inklusive Beiträgen mit Anlagecharakter sanken 2021 um 9% auf CHF 11,1 Milliarden, was hauptsächlich auf eine Abnahme des Prämienvolumens in der Kollektivversicherung um CHF 1,3 Milliarden auf CHF 8,7 Milliarden (-13%) zurückzuführen ist. Grund dafür sind in der Schweiz im Bereich der Einmaleinlagen die tieferen Diensteantritte. In der Einzelversicherung hingegen erhöhten sich die Prämien für eigene Rechnung um 5% auf CHF 2,5 Milliarden, sowohl in der Kapitalversicherungen (+4%) als auch in der Rentenversicherung (+6%). Insgesamt konnte der Produktmix weiter verbessert werden.

Die Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft sanken im Berichtsjahr um 9%. Im gleichen Zeitraum gingen auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 7% zurück. Der Rückgang im Versicherungsgeschäft ist hauptsächlich auf die starke Abnahme der Einmaleinlagen im Schweizer Geschäft zurückzuführen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich im Berichtsjahr auf CHF 3,2 Milliarden (-2%). Das Nettoresultat blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle blieben 2021 mit CHF 11,0 Milliarden auf Vorjahresniveau. Während im Bereich Kollektivleben die ausbezahlten Leistungen 0,6% zunahmen, wirkte die Abnahme im Einzelleben kompensierend.

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4% auf CHF 930 Millionen. Die Zunahme resultiert sowohl aus dem Stammhaus in der Schweiz (+5%) als auch aus der Niederlassung in Deutschland (+7%). Im Stammhaus Schweiz stiegen die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen hauptsächlich aufgrund der Zunahme von Abschluss- und Verwaltungskosten im Vertrieb. Der Anstieg in der Niederlassung in Deutschland ist auf höhere Personalaufwendungen sowie höhere Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen aufgrund des gesteigerten Neugeschäfts zurückzuführen.

Die Aufwendungen für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer betrugen im Berichtsjahr CHF 409 Millionen (Vorjahr: CHF 358 Millionen). Die Rückstellungen für den Überschussfonds lagen per 31. Dezember 2021 stabil bei CHF 1,0 Milliarden.

Die Swiss Life AG verfügt weiterhin über eine solide Kapitalbasis: Das Eigenkapital betrug per Ende 2021 CHF 2,8 Milliarden (Vorjahr: CHF 2,8 Milliarden). Insgesamt konnte die Swiss Life AG im Jahr 2021 einen Reingewinn von CHF 612 Millionen ausweisen.

Auf Basis des erfolgreichen Geschäftsjahres 2021 genehmigte der Verwaltungsrat an der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 62.75 je dividendenberechtigte Aktie.

In den folgenden Tabellen werden die Erträge und die Aufwendungen aus Kapitalanlagen näher erläutert.

Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2021

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	695	49	221	965
Beteiligungen	345	20	0	365
Festverzinsliche Wertpapiere	1 472	3	391	1 866
Darlehen	32	–	–	32
Hypotheken	167	1	2	169
Aktien	209	155	458	822
Kollektive Kapitalanlagen	498	27	250	776
Alternative Anlagen	–	1	1	1
Policendarlehen	2	–	–	2
Sonstige Kapitalanlagen	1	–	–	1
Übrige Kapitalanlagen	501	28	251	780
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	–	284	1 154	1 437
Fremdwährungsanlagen	–	2 368	7 400	9 768
TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN	3 422	2 907	9 878	16 206

Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2020

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	684	6	324	1 014
Beteiligungen	452	0	33	484
Festverzinsliche Wertpapiere	1 571	9	1 228	2 807
Darlehen	34	–	–	34
Hypotheken	164	1	–	165
Aktien	252	2	748	1 002
Kollektive Kapitalanlagen	538	16	164	718
Alternative Anlagen	–	–	0	0
Policendarlehen	2	–	–	2
Sonstige Kapitalanlagen	3	–	–	3
Übrige Kapitalanlagen	543	16	164	722
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	–	196	3 078	3 274
Fremdwährungsanlagen	–	1 558	4 780	6 338
TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN	3 700	1 788	10 354	15 841

Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2021

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	124	58	3	185
Beteiligungen	–	7	–	7
Festverzinsliche Wertpapiere	103	11	103	217
Darlehen	2	–	–	2
Hypotheken	27	0	1	28
Aktien	18	127	30	176
Kollektive Kapitalanlagen	39	44	4	87
Alternative Anlagen	0	0	0	0
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	2	–	–	2
Übrige Kapitalanlagen	41	44	4	89
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	1	493	1 940	2 434
Fremdwährungsanlagen	–	1 795	8 062	9 857
TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN	316	2 535	10 144	12 995

Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2020

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	116	63	8	187
Beteiligungen	–	32	–	32
Festverzinsliche Wertpapiere	107	4	21	131
Darlehen	2	–	–	2
Hypotheken	33	1	0	33
Aktien	17	399	735	1 151
Kollektive Kapitalanlagen	40	69	76	184
Alternative Anlagen	0	5	0	6
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	1	–	–	1
Übrige Kapitalanlagen	41	74	76	191
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	1	261	3 545	3 808
Fremdwährungsanlagen	–	2 696	4 346	7 042
TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN	317	3 530	8 731	12 579

Das Kapitalanlagenergebnis bewegte sich mit CHF 3,2 Milliarden auf nahezu gleichem Niveau im Vergleich zum Vorjahr.

Die direkten Erträge beliefen sich auf CHF 3,4 Milliarden. Die festverzinslichen Wertpapiere generierten mit CHF 1,5 Milliarden den grössten Beitrag zu den direkten Erträgen. Im Bereich der Immobilien, der Beteiligungen, der Aktien und der kollektiven Kapitalanlagen verzeichnete die Swiss Life AG direkte Erträge von CHF 1,7 Milliarden.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf CHF 316 Millionen, die hauptsächlich aus dem Bereich der Immobilien sowie der festverzinslichen Wertpapiere stammen.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG bestehen keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Es gibt keine wesentlichen sonstigen Erträge und Aufwendungen im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swiss Life Holding AG bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 55.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Swiss Life AG entspricht dem Risikomanagement auf Gruppenebene. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikomanagement verwiesen.

Risikoprofil

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenebene. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikoprofil verwiesen.

Risiko aus Garantien und Zusagen

Finanzielle Verpflichtungen

Beträge in Mio. CHF

	31.12.2021	31.12.2020
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen	879	915
Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven	412	454
Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Leasingverträgen	1	1
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	12	11

Klimabezogene Finanzrisiken

Die quantitativen Angaben zu den klimabezogenen Finanzrisiken der Swiss Life AG unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Weitere Informationen finden sich im TCFD Report auf Seite 26.

Risikokonzentrationen

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Daher unterscheiden sich die Risikokonzentrationen auf Gruppenstufe nur unwesentlich von der Risikokonzentration der Swiss Life AG. Aus diesem Grund wird auf den Gruppenteil verwiesen.

Bewertung

Im Folgenden ist die marktnahe Bilanz der Swiss Life AG gemäss SST aufgeführt.

Marktnahe Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2021	2020
Immobilien	27 042	25 487
Beteiligungen	13 089	11 944
Festverzinsliche Wertpapiere	66 576	73 002
Darlehen	1 484	1 238
Hypotheken	11 636	11 875
Aktien	9 678	8 538
Übrige Kapitalanlagen	17 927	19 157
Kollektive Kapitalanlagen	14 005	15 249
Alternative Anlagen	3 918	3 895
Strukturierte Produkte	5	13
TOTAL KAPITALANLAGEN	147 432	151 241
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	4 403	3 607
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	2 440	2 438
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	203	180
Flüssige Mittel	-228	-1 197
Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	-71	-73
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	-101	-103
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	30	30
Sachanlagen	14	15
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	759	407
Übrige Forderungen	520	698
Sonstige Aktiven	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	971	1 065
TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN	9 012	7 140
TOTAL MARKTNAHER WERT DER AKTIVEN	156 444	158 380

Marktnahe Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2021	2020
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen	105 543	110 617
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	105 690	110 729
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	-146	-112
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	4 645	4 001
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	4 645	4 001
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	167	194
Verzinsliche Verbindlichkeiten	925	863
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1 501	1 358
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	30	30
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2 223	1 980
Sonstige Passiven	745	793
Passive Rechnungsabgrenzung	626	637
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 614	3 908
SUMME AUS BESTMÖGLICHEM SCHÄTZWERT DER VERSICHERungsverPFLICHTUNGEN PLUS MARKTNAHER WERT DER ÜBRIGEN VERPFLICHTUNGEN	120 020	124 381
DIFFERENZ MARKTNAHE AKTIVEN UND MARKTNAHES FREMDKAPITAL	36 425	33 999

Bewertungsgrundlagen, -methoden sowie wesentliche Bewertungsunterschiede

Aktiven

Die Bewertungsgrundlagen und die Methoden der Aktiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Passiven

Die Bewertungsgrundlagen und die Methoden der Passiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Mindestbetrag

Die Grundlagen, die Methoden und die Hauptannahmen für die Bestimmung des Mindestbetrags entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

Übrige Verbindlichkeiten

Die Grundlagen, die Methoden und die Hauptannahmen für die Bestimmung der übrigen Verbindlichkeiten entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

Wesentliche Bewertungsunterschiede

Im Folgenden werden die wesentlichen Unterschiede zwischen der Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und der Bewertung nach schweizerischem Obligationenrecht (OR) beschrieben. Die Bestimmungen des OR kommen im Geschäftsbericht der Swiss Life AG zur Anwendung.

Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach OR auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life AG lassen sich durch unterschiedliche Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 26,1 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Die grössten Bewertungsunterschiede werden in den festverzinslichen Wertpapieren, den Beteiligungen und den Immobilien verzeichnet (CHF 23,3 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. Auch in den Versicherungsverpflichtungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen) kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 7,2 Milliarden über dem Wert nach SST.

Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

Immobilien

Der Wert gemäss SST liegt CHF 6,1 Milliarden über dem Wert gemäss OR, was an der unterschiedlichen Bewertung liegt. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der um Abschreibungen verminderte Anschaffungswert zur Anwendung kommt.

Beteiligungen

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertung liegt der Wert der Beteiligungen gemäss SST CHF 7,6 Milliarden über dem Total gemäss OR. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der um Abschreibungen verminderte Anschaffungswert zur Anwendung kommt.

Festverzinsliche Wertpapiere

Der Wert gemäss OR ist wesentlich tiefer als der Wert gemäss SST. Die Differenz von CHF 9,6 Milliarden ist mit der unterschiedlichen Bewertung zu erklären, da im Gegensatz zum Marktwert unter SST für OR die Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten verwendet wird.

Darlehen

Der Wert gemäss OR übersteigt den Wert gemäss SST um CHF 0,8 Milliarden. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um eine Verschiebung zwischen der Position «Darlehen» und der Passivposition «Nachrangige Verbindlichkeiten».

Hypotheken

Hypotheken werden gemäss OR zum Nominalwert erfasst. Da für die SST-Bilanz Marktwerte herangezogen werden, sind die Hypotheken in der SST-Bilanz um CHF 40 Millionen tiefer bewertet.

Aktien

Der Aktienwert gemäss SST übersteigt den OR-Wert um CHF 2,2 Milliarden. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der Niederstwert zur Anwendung kommt.

Übrige Kapitalanlagen

Das Total gemäss SST übersteigt das Total gemäss OR um CHF 1,2 Milliarden. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der Niederstwert zur Anwendung kommt.

Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten sind im OR um CHF 42 Millionen tiefer als im SST. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass gewisse Derivate unter OR ausserbilanziell geführt werden.

Anteil versicherungstechnischer Rückstellungen aus Rückversicherung

Der Anteil versicherungstechnischer Rückstellungen aus Rückversicherung ist nach SST-Bewertungsmethoden um CHF 0,3 Milliarden tiefer als nach der Bewertung gemäss OR. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Aktivierete Abschlusskosten

Die unter OR aktivierten Abschlusskosten finden unter SST keine Anwendung, daher kommt es zu einer Bewertungsdifferenz von CHF 0,2 Milliarden.

Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen (inklusive Rückversicherung) sind nach SST-Bewertungsmethoden CHF 7,2 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss OR. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten weisen unter OR einen Wert von CHF 4,1 Milliarden aus (SST: CHF 3,6 Milliarden). Die Differenz von CHF 0,5 Milliarden resultiert zum einen aus der in der Rubrik «Darlehen» beschriebenen Verschiebung von CHF 0,8 Milliarden sowie aus CHF -0,3 Milliarden Bewertungsunterschieden. Die Bewertungsunterschiede entstehen durch den im OR angewandten Nominalwert.

Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess der Kapitalplanung integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Erläuterungen zum Eigenkapital

Beträge in Mio. CHF

	Eigenkapital	Gewinnverwendung	Währungsumrechnungsdifferenzen	Reingewinn	Eigenkapital
	31.12.2020				31.12.2021
EINBEZAHLTES AKTIENKAPITAL	587	–	–	–	587
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	294	–	–	–	294
GESETZLICHE KAPITALRESERVEN	294	–	–	–	294
Gesetzliche Gewinnreserve	–	–	–	–	–
Statutarische Reserven	–	–	–	–	–
GESETZLICHE GEWINNRESERVEN	–	–	–	–	–
Eigene Kapitalanteile	–	–	–	–	–
Freie Reserven	1 262	35	–20	–	1 278
Vortrag aus dem Vorjahr	–	–	–	–	–
Ergebnis der Berichtsperiode	621	–621	–	612	612
Bilanzgewinn	621	–621	–	612	612
FREIWILLIGE GEWINNRESERVEN	1 883	–586	–20	612	1 890
EIGENKAPITAL	2 764	–586	–20	612	2 771

Es kam zu keinen wesentlichen Änderungen während der Berichtsperiode.

Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede von Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert. Da die Bewertungsunterschiede auf den Aktiven und den Passiven die Gründe für die Unterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecken marktnah bewerteten Aktiven und Passiven sind, wird auf eine erneute Erläuterung verzichtet.

Solvabilität

Solvenzmodell

Das Solvenzmodell der Swiss Life AG entspricht dem Solvenzmodell der Swiss Life-Gruppe. Das Solvenzmodell wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Risikotragendes Kapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	33 999		36 425
Abzüge	-679		-834
KERNKAPITAL	33 321		35 591
Ergänzendes Kapital	3 908		3 614
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	37 228		39 205

Die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Zielkapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Marktrisiko	13 943		13 360
Versicherungstechnisches Risiko	3 689		3 661
Kreditrisiko	3 594		3 329
Diversifikationseffekte	-2 606		-3 151
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	1 272		1 594
davon Mindestbetrag	4 050		4 022
davon sonstige Effekte	-2 778		-2 429
ZIELKAPITAL	19 892		18 792

Die Veränderung des Zielkapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Veränderung des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Marktrisiko der Zinsen	3 895		2 763
Marktrisiko der Spreads	7 762		6 717
Marktrisiko der Währungskurse	3 501		3 592
Marktrisiko der Aktien	2 944		3 004
Marktrisiko der Immobilien	5 774		6 141
Marktrisiko der Beteiligungen	425		394
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-10 357		-9 253
MARKTRISIKO	13 943		13 360

Veränderung des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	420		518
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	2 808		2 674
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	1 605		1 678
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	642		604
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 592		1 647
Versicherungstechnisches Risiko Storno	402		481
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	351		321
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-4 132		-4 262
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	3 689		3 661

Solvabilität der Swiss Life AG

Beträge in Mio. CHF	01.01.2021	Anpassung Vorperiode	01.01.2022
Risikotragendes Kapital	37 228		39 205
Zielkapital	19 892		18 792
Mindestbetrag	4 050		4 022
a = Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	33 178		35 183
b = Zielkapital – Mindestbetrag	15 842		14 770
SST-QUOTIENT (A/B) IN %	209%		238%

Die Veränderung der Solvabilität der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen noch einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Abkürzungsverzeichnis

ALCO	Asset-Liability Committee
ALM	Asset-Liability-Management
AVO	Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen
AVO-FINMA	Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen
BCM	Business Continuity Management
CHF	Schweizer Franken
CIO	Chief Investment Officer
CRP	Comprehensive Risk Profile
DoJ	Justizministerium der Vereinigten Staaten
ERM	Enterprise Risk Management
ESG	Environment, Social, Corporate Governance
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FINMA	Finanzmarktaufsicht
FTE	Vollzeitstelle («Full Time Equivalent»)
GBP	Britisches Pfund
GPS	Group Performance System
GRC	Group Risk Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IRC	Anlage- und Risikoausschuss
ISO	International Organization of Standardization
Mio.	Millionen
NAV	Nettoinventarwert
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OR	Obligationenrecht
ORM	Operationelles Risikomanagement
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
PDAP	Product Development and Approval Process
PwC	PricewaterhouseCoopers AG
S&P	Standard & Poor's
SAA	Strategische Asset Allocation
SST	Swiss Solvency Test, Schweizer Solvenztest
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
TPAM	Third-party Asset Management, Anlagegeschäft für Drittkunden
UFR	Ultimate Forward Rate
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
USD	US-Dollar

Kontaktadressen

Swiss Life
 General-Guisan-Quai 40
 Postfach 2831
 CH-8022 Zürich
 Tel. +41 43 284 33 11
 www.swisslife.com

Investor Relations
 Tel. +41 43 284 52 76
 investor.relations@swisslife.ch

Shareholder Services
 Tel. +41 43 284 61 10
 shareholder.services@swisslife.ch

Media Relations
 Tel. +41 43 284 77 77
 media.relations@swisslife.ch

Bericht über die Finanzlage 2021

Der Bericht über die Finanzlage erscheint in Deutsch.

Sämtliche Verweise beziehen sich auf den deutschen Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

Sie finden den Bericht über die Finanzlage sowie weitere Finanzpublikationen online unter:
www.swisslife.com/ergebnisse

Impressum

Herausgeber – Swiss Life Holding AG, Zürich

Realisation – Swiss Life, Group Communications & Strategic Marketing, Zürich

Produktion – Management Digital Data AG, Lenzburg

© Swiss Life Holding AG, 2022

ERKLÄRUNG ÜBER ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieses Dokument kann Prognosen und andere in die Zukunft gerichtete Aussagen zu Swiss Life enthalten, die mit bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und weiteren wichtigen Faktoren verbunden sind. Der Leser sollte sich bewusst sein, dass es sich bei diesen zukunftsgerichteten Aussagen lediglich um Prognosen handelt, die deutlich von den tatsächlichen Ergebnissen, von der Finanzlage, von den Entwicklungen, Leistungen und Erwartungen abweichen können und deshalb nicht überbewertet werden sollten. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden oder externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, geben ausdrückliche oder implizite Zusicherungen oder Gewährleistungen bezüglich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden sowie externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, haften für Schäden oder Verluste irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung des vorliegenden Dokuments ergeben. Alle zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf Swiss Life zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dokuments zugänglichen Informationen. Unter Vorbehalt des anwendbaren Rechts ist Swiss Life nicht verpflichtet, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren oder zu verändern oder diese an neue Informationen, zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen oder aus irgendeinem anderen Grund anzupassen.

Aufgrund von Rundungen können sich in diesem Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

*Wir unterstützen Menschen dabei,
ein selbstbestimmtes Leben zu führen.*

*Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.ch*